



KANTON
LUZERN

KANTONSSCHULE
GYMNASIUM PLUS

SCHÜPFHEIM
SPORT MUSIK KUNST

Jahresbericht Nr. 65

Schuljahr 2024/2025

Kantonsschule Schüpfheim
Gymnasium Plus

ksschuepfheim.lu.ch

Titelbild:

Das herzbewegende Musicaldrama «Wie im Himmel» setzt die Erfolgsgeschichte der Aufführungen des Musical Plus fort. Die Schweizer Premiere fand am 13. März 2025 in der «Musical-Hall» Moosmätteli in Schüpfheim statt:

Das Titelbild wurde an einer der Proben aufgenommen. (Bild: Thomas Krähenbühl)



Liebe Leserin, lieber Leser

Unter dem Leitmotiv «Wir bilden Talente der Zukunft» vereinen wir an der Kantonsschule Schüpfheim erfolgreich die beiden Bildungswege Kurzzeitgymnasium und Gymnasium Plus und setzen auf eine Schule mit überschaubarer Grösse sowie klaren Strukturen.

Zum Schuljahresbeginn konnten wir 60 neue Schülerinnen und Schüler begrüssen und starteten das Gymnasium Plus erstmals mit zwei Talentklassen im 1. Schuljahr.

Dank der neuen Dynamik im Gymnasium Plus wächst unsere Schule wieder. Das Interesse von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Trainerinnen und Trainern, Musik- und Sekundarlehrpersonen freut und motiviert uns. Ebenso grossen Wert legen wir auf die Stabilität und kleinschrittige Weiterentwicklung des vierjährigen Kurzzeitgymnasiums. Wir sind überzeugt, dass die Parallelität der beiden Schulstrukturen für den nachhaltigen Betrieb der Kantonsschule Schüpfheim wichtig und gewinnbringend ist.

Das Schuljahr 2024/2025 stand im Zeichen der weiteren Umsetzung und Gestaltung unseres neuen Profils im Gymnasium Plus, intensiver Weiterbildungen in den Bereichen «Coaching», «interdisziplinärer Unterricht» und «Beurteilung und Prüfung» so-

wie der laufenden Präzisierung von Pädagogik und Didaktik im Unterricht und bei der Betreuung. Die Zwischenresultate der externen Evaluationen der PH Luzern und der Universität Fribourg haben uns geholfen, auf das Schuljahr 2024/2025 rasch erste Verbesserungen anzubringen und in unseren Qualitätszyklen vorwärtszukommen.

Eine grosse Herausforderung war die Entwicklung und Umsetzung der neuen Themenwochen als Teil des Profils 5 Plus – umso mehr freut es uns, dass die erstmals pilotierten fünf Wochen bei den Schülerinnen und Schülern des Kurzzeitgymnasiums und des Gymnasiums Plus sowie auch bei den Lehrpersonen grossen Anklang fanden. In der politischen Bildung setzten wir die Zusammenarbeit mit «Discuss it» fort. Im September 2024 diskutierten Schülerinnen und Schüler mit geladenen Gästen u. a. über die Biodiversitätsinitiative – mit klaren Positionen, aber in einer respektvollen Debattenkultur.

Mit dem Bildungsforum schufen wir ein neues, öffentliches Gefäss, das Schule, Praxis und Wissenschaft zusammenführt: Das erste Bildungsforum zum Thema «erfolgreiches Lernen» mit einem Vortrag von Prof. Dr. Lutz und anschliessender Podiumsdiskussion fand am 5. November 2024 statt; das zweite, welches das Thema «selbstverantwortliches Lernen» mit einem Referat von Prof. Dr. Sarah Forster und anschliessendem Gespräch geladener Gäste aus der Praxis vertiefte, am 15. Mai 2025.



Auch ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Sichtbarkeit unserer Projekte und auf der Kooperation: Die Schweizer Premiere des Musicals «Wie im Himmel» (Kooperation mit dem Verein Musical Plus) zeigte exemplarisch, wie Talentförderung, Schule und professionelle Produktionsstrukturen zusammenspielen können; die Aufführungen besuchten über 5000 Zuschauerinnen und Zuschauer.

Ich wünsche Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, viel Vergnügen bei der Lektüre dieses Jahresberichts – mögen Sie sich davon inspirieren lassen! – und bedanke mich bei allen Autorinnen und Autoren für ihre engagierte Arbeit und die durchwegs spannenden Beiträge.

Dr. sc. nat. Thomas Berset, Rektor

Editorial	3	Themenwochen	40
Schulentwicklung	6	Discuss it	43
Aus der Dienststelle Gymnasialbildung	6	SF-Tag Latein	44
Bericht der Schulkommission	8	MAAR-Präsentationstag	46
Bericht des Rektors	10	Musical «Wie im Himmel»	48
Personelles	13	Schneesportstützpunkt	51
Das Kollegium	13	Schnuppernachmittag 5.–6. Klässler	52
Lehrerschaft Schuljahr 2024/2025	14	Theaterprojekt Ruswil	53
In memoriam (Andreas Regli, Hermann Bieri)	15	Sports Awards	55
Schulkommission und Verwaltung	18	Wahlfachkonzert	57
Verabschiedungen	19	Mittelschulturnier	58
Talentbereiche im Gymnasium Plus	21	Lateintheater	59
Kunst & Gestaltung	21	Maturafeier	60
Musik	22	Absolventinnen und Absolventen	63
Sport	26	Maturaklasse T20	64
Sprache	29	Maturaklassen K21	65
Schauspiel	31	24TA/24TB	66/67
Impressionen aus dem Schulleben	34	K24	68
Schüleröffnungsfeier	34	Chronik	69
Herbstwanderung	35	Schlussbild	72
Bildungsforum	37	Impressum	73
Weiterbildungen	39		
Sonderwoche Herbst (Reisen)	40		

Gute Basis für weitere Entwicklung

Als ich im Dezember 2024 die Leitung der Dienststelle Gymnasialbildung im Kanton Luzern übernehmen durfte, begann für mich ein neues Kapitel. In meinen ersten Monaten konnte ich ein engagiertes Team kennenlernen und alle Luzerner Gymnasien sowie die Maturitätsschule für Erwachsene besuchen. Überall bin ich Menschen begegnet, die mit Leidenschaft lehren, lernen, begleiten und gestalten. Diese Begegnungen haben mir gezeigt, wie viel Kraft in unseren Schulen steckt und wie viel wir gemeinsam bewegen können.

Das Schuljahr 2024/2025 stand ganz im Zeichen der «Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität» (WEGM). Gemeinsam mit der Rektorenkonferenz und den Lehrpersonen haben wir die Eckwerte für die Umsetzung der WEGM im Kanton Luzern erarbeitet, die im Juli 2025 vom Regierungsrat verabschiedet wurden. Damit ist der Weg bereitet, Tradition und Innovation in unseren Gymnasien in Einklang zu bringen.

Die Eckwerte stellen wichtige Weichen für die Zukunft der Luzerner Gymnasien: Die Fächer «Informatik» und «Wirtschaft und Recht» gehören neu zu den Grundlagenfächern, die Schwerpunktfächer werden um «Geschichte und Geografie» sowie «Informatik» erweitert, und die Ergänzungsfächer erhalten eine in-

terdisziplinäre Ausrichtung. Mit der begleiteten Selbstlernzeit (BSZ) entsteht zudem ein neues Lernformat, in dem Schülerinnen und Schüler, unterstützt durch ihre Lehrpersonen, lernen, Verantwortung für ihr eigenes Fortschreiten zu übernehmen. Neu können zudem Maturandinnen und Maturanden zwischen Biologie, Physik, Geschichte und Philosophie als fünftem Maturitätsprüfungsfach wählen und so ihre persönlichen Interessen noch gezielter einbringen.

Diese Neuerungen bedeuten mehr als organisatorische Anpassungen. Sie sind eine Antwort auf eine Welt im Wandel, die geprägt ist von Digitalisierung, Globalisierung, Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die mit Ideen, Engagement und Tatkraft an dieser gemeinsamen Zukunft mitarbeiten. Gemeinsam machen wir unsere Gymnasien zu Orten des Wissens, der Begegnung und der Persönlichkeitsentwicklung, zu Orten, an denen Zukunft wächst. Gemeinsam werden wir diesen Weg weitergehen. Darauf freue ich mich sehr.

Gabrijela Pejic-Glisic,
Leiterin Dienststelle Gymnasialbildung



Wir sind eine Schule in der Natur. (Bild: Sascha Portmann)

Bericht der Schulkommission

Liebe Leserin, lieber Leser

«Es geht flott voran» – dies ist zwar etwas salopp ausgedrückt, aber doch ziemlich stimmig, wenn ich auf das vergangene Schuljahr zurückblicke. Die angestossenen Weiterentwicklungen im PSP haben so richtig Fahrt aufgenommen. In den Bereichen Prüfungswoche und Quartalsunterricht wurden Anpassungen vorgenommen, welche die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Selbstwirksamkeit sowie die Ergebnisse der Evaluation des Quartalunterrichts berücksichtigen. Solche Anpassungen sind bei der Umsetzung eines neuen Unterrichtsprofils nicht untypisch, aber bedeuten dennoch eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten. Es braucht einen langen Atem. Denn auch in den kommenden Jahren werden die Schulleitung und das Kollegium gefordert sein. Die Schulkommission sieht erfreut, dass das Kollegium gewillt ist, diese Entwicklungen hin zu einer neuen gymnasialen Bildung vollumfänglich mitzutragen, dass es also diesen langen Atem beweist. Es darf aber auch als Privileg betrachtet werden, einen nicht alltäglichen regierungsrätlichen Auftrag umsetzen zu können, wenn auch im Wissen, dass dies mit steten Herausforderungen verbunden ist. Die Schulkommission nimmt wahr, mit wieviel Herzblut und Engagement sich Thomas Berset täglich für die Umsetzung des neuen Profils und die damit verbundenen Entwicklungsaufgaben einsetzt. Die Wirkung der im vergangenen Jahr weiter konkretisier-

ten Prozesse zur partizipativen Einbindung von Lehrpersonen ist deutlich spürbar. Denn aus der Sicht der Schulkommission ist klar: Das Kollegium muss die Entwicklungen mitgestalten können. Dank der umsichtigen Netzwerkarbeit des Rektors und weiterer Akteure findet die Talentförderung und deren Ausrichtung auch in der Stadt Luzern und Umgebung Zuspruch. Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Rektor höchstpersönlich bei Sportvereinen vorbeigeht und mit den Verantwortlichen das Gespräch sucht, um den Jugendlichen und ihren Trainern das Modell der Kantonsschule Schüpfheim /Gymnasium Plus vorzustellen. Es bleibt erstaunlich, wie wenig trotzdem noch über die Talentförderung der Kantonsschule bekannt ist. Die unternommenen Schritte führen aber in eine sehr positive Richtung. Der Aufwand hierfür ist enorm und kann nicht genug gewürdigt werden. Es bleibt zu wünschen, dass auch die Mundpropaganda weiter zunimmt.

Als Präsident schätze ich den regelmässigen Austausch mit dem Rektor Thomas Berset sehr. Er leistet sehr viel (Denk-)Arbeit und ist stets bestrebt, jeweils einen Schritt voraus zu sein. So hat er schon früh die Evaluation des Quartalunterrichts mit Prüfungswochen, Coaching und EVA angestrebt und mit Sarah Forster eine hochqualifizierte Expertin auf diesem Gebiet engagiert. Es ist auch erfreulich, wie die verschiedenen Kommissionen aus Lehrpersonen – Teil der erwähnten Partizipation – den Rektor bei den Umsetzungsarbeiten entlasten, z.B. durch Organisation und Durchführung von Weiterbildungen. Besonders erwähnens-

wert ist das neue Format «Bildungsforen». Im vergangenen Jahr gab es deren zwei, eines mit dem Neuropsychologen Prof. Dr. Lutz Jäncke und eines mit der Bildungswissenschaftlerin und Evaluatorin der KSSCH Prof. Dr. Sarah Forster-Heinzer. Die Schule entwickelt also nicht nur intern ihre Strukturen weiter, sondern präsentiert auch öffentlich die Früchte ihrer Diskussion über Fragen des Lehrens und Lernens.

Ein besonderes Highlight des vergangenen Jahrs war das Musical «Wie im Himmel», das im März aufgeführt wurde. Entstanden in Zusammenarbeit mit dem Verein Musicalplus, war es wieder ein Musical der besonderen Art, das seinesgleichen sucht. Einmal mehr boten die Ensembles grossartige, berührende Leistungen, welche das Ergebnis der Talentförderung in den Bereichen Musik, Tanz, Schauspiel, Kunst und Design widerspiegeln. Die Schulkommission dankt dem Projektteam und allen Beteiligten für diese beeindruckende Leistung und gratuliert zum grossen Erfolg.

Ein weiteres Mal wurde die Maturafeier im Adlersaal in würdigem, auch musikalisch wunderbar gestaltetem Rahmen durchgeführt. Neben der Auszeichnung der besten Abschlüsse wurden bereits zum zweiten Mal auch interne Preise für Maturaarbeiten vergeben. Die Schulkommission war glücklich ob der tollen Leistungen der jungen Menschen, denen die Freude über die bestandenen Prüfungen anzusehen war.

Die Schulkommission traf sich im vergangenen Jahr viermal zu den ordentlichen Sitzungen. Mit Isabelle Kaspar, Luzern (ursprünglich aus Schüpfheim) war sie ab Herbst 2024 wieder komplett. An einer Klausur im Frühling 2025 wurde sie umfassend über die strategische Ausrichtung der KSSCH in den kommenden Jahren informiert. Darüber hinaus machte sie sich Gedanken zur mittelfristigen personellen Planung, um allfällige Neubesetzungen frühzeitig in die Wege leiten zu können.

Ein grosser Dank geht an die Schulleitung und das Kollegium der Kantonsschule Schüpfheim /Gymnasium Plus für die hervorragende Arbeit im vergangenen Jahr. Es ist der Schulkommission sehr bewusst, dass es sich beim neuen Profil um eine höchst anspruchsvolle Schulentwicklung handelt – und dass auch die nächsten Jahre grosse Herausforderungen bereithalten werden. Herzlich gedankt sei aber auch den Mitgliedern der Schulkommission für die angenehme und aktive Zusammenarbeit. Die Schulkommission wünscht dem Team der KSSCH weiterhin viel Energie bei der Erfüllung seiner verschiedenen Aufgaben, aber auch viele schöne Momente im täglichen Tun und Wirken mit den Jugendlichen.

Benedikt Küng
Präsident Schulkommission
Kantonsschule/Gymnasium Plus Schüpfheim

Bericht des Rektors

«Wer a sagt, der muss nicht b sagen. Er kann auch erkennen, dass a falsch war.» Bertolt Brecht, Der Jasager. Der Neinsager. Schuloper in zwei Akten.

Die Kantonsschule Schüpfheim als lernende Organisation

Das Profil 5 Plus der Kantonsschule Schüpfheim stellt die grundlegende Neukonzeption eines Gymnasiums mit Talentförderung dar. Dieses Projekt ist sowohl kantonale als auch national einzigartig. Im vergangenen Schuljahr wurde deutlich, wie umfassend alle Bereiche unserer Schule Veränderungen durchlaufen. Dabei bleibt nicht zwangsläufig alles erhalten, was Tradition und Gewohnheit geprägt haben, sondern das, was die neue Schule trägt.

Auf viele neue Fragen zu Pädagogik und Didaktik im Unterricht, zu Abläufen in der Administration sowie zur Organisation von Partizipation müssen laufend praxistaugliche Antworten gefunden werden. Denn Schülerinnen und Schüler geben schnell und präzise ein Feedback. Die Antwort «Hier macht man das einfach so» ist daher oft nur noch eingeschränkt sinnvoll. Die Lehrpersonen, Mitarbeitenden und Verantwortlichen unserer Schule müssen bereit sein, Komfortzonen zu verlassen und sich immer wieder neu auf das Projekt Profil 5 Plus einzulassen. Es braucht Mut, wenn nicht sogar Chuzpe, um forschend voranzugehen, zu reflektieren und Mehrdeutigkeiten über längere Zeit auszuhalten.

Umso dankbarer bin ich, dass diese Anstrengungen bereits im zweiten Jahr der Umsetzung sichtbare Erfolge zeigen. Dazu gratuliere ich allen Beteiligten unserer Schule herzlich.

Ohne die wissenschaftliche Begleitung durch Forscherinnen und Forscher der PH Luzern und der Universität Fribourg sowie das Vertrauen und die Unterstützung der Verantwortlichen im Bildungs- und Kulturdepartement Luzern wären die vielen positiven Entwicklungen an unserer Schule nicht möglich gewesen. Dafür danke ich herzlich. Die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus setzt nicht nur Vorgaben des Leistungsauftrags der Luzerner Regierung um, sondern entwickelt sich mit schnellen Schritten zu einer lernenden Organisation, die «Wissen kreiert, transferiert und reflektiert, um ihr Handeln neuen Erkenntnissen anzupassen».

Lern- und Prüfungskultur

Die Entwicklung einer gemeinsamen Lehr- und Lernkultur für alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen stellt eine grosse Herausforderung dar und wird uns als lernende Schule auch in den kommenden Jahren beschäftigen. Im Schuljahr 2024/2025 lag der Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung von Lernformen, die Selbstständigkeit fördern und gleichzeitig Orientierung sowie Verlässlichkeit bieten.

Das zweite Bildungsforum griff mit dem fundierten Vortrag von Prof. Dr. Sahra Forster (Universität Fribourg) das Thema «Selbst-

verantwortliches Lernen» auf. Dabei wurde deutlich, welche Rahmenbedingungen hierfür besonders wichtig sind: klare Zielsetzungen, geeignete Aufgabenformate, eine strukturierte Begleitung sowie das Erlernen von Selbstregulation und die Reflexion der Lernprozesse. Im anschliessenden Podiumsgespräch mit Gästen wurde betont, dass Eigenverantwortung nicht als «Selbstläufer» verstanden werden soll, sondern als ein entwicklungsorientierter und didaktisch gestalteter Prozess.

Die Quartalsstruktur mit Prüfungswochen erfordert zudem ein neues Verständnis von «Prüfung und Beurteilung». Die Abstimmung von Unterrichtsmethoden mit Lernzielen und Prüfungen wird zu einem zentralen Element der Unterrichtsplanung. Dies stellt erhöhte Anforderungen an die Jahresplanung, bei welcher der Unterricht «von der Prüfung her» gedacht werden muss, und erfordert frühzeitige Absprachen. Im Bereich des Lern-Coachings, das für alle Schülerinnen und Schüler in den ersten beiden Schuljahren verpflichtend ist, hat Prof. Dr. Annamarie Ryter im Rahmen einer internen Weiterbildung wichtige neue Impulse gegeben.

Interdisziplinärer Unterricht

Das Profil 5 Plus fordert nicht nur flexibles und selbstverantwortliches, sondern auch interdisziplinäres Lernen. Dabei üben und praktizieren die Schülerinnen und Schüler vernetztes Denken über die Fachgrenzen hinaus. Interdisziplinäres Lernen ist zudem ein zentrales, überfachliches Element von WEGM, der

«Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität». Der Kanton Luzern hat beschlossen, vom Schuljahr 2028/29 an Interdisziplinarität im Rahmen neuer Ergänzungsfächer einzuführen, die von den Jugendlichen ab dem dritten Schuljahr belegt werden. Unsere Schule geht hier noch einen Schritt weiter: Wir ermöglichen den Schülerinnen und Schülern bereits ab dem ersten Schuljahr, in kleineren Unterrichtssequenzen erste Erfahrungen in fachübergreifendem Lernen zu sammeln. Bei einer diesbezüglichen Weiterbildung mit Prof. Dr. Marc Eyer hatten die Lehrpersonen vor Schuljahresbeginn in Zweiergruppen vielfältige und spannende Inhalte entwickelt, die dann in diesem Schuljahr erfolgreich erprobt wurden.

Politische Bildung und Diskursfähigkeit

Mit dem Format «Discuss it» wurden auch in diesem Schuljahr aktuelle gesellschaftliche und politische Themen in einem moderierten Rahmen aufgegriffen. Die Veranstaltungen verbinden die Auseinandersetzung mit Sachfragen, zum Beispiel zur Biodiversitätsinitiative, mit der gezielten Förderung einer respektvollen Diskussionskultur, in der Argumentationsfähigkeit und Perspektivenwechsel geschult werden.

Talentförderung und Schulleben

Das Schulleben wurde im Berichtsjahr durch zahlreiche kleinere und grössere kulturelle Projekte bereichert. Ein Schwerpunkt war das Musical «Wie im Himmel», das regional und überregional auf grosse Resonanz stiess. Für die Beteiligten war die Pro-

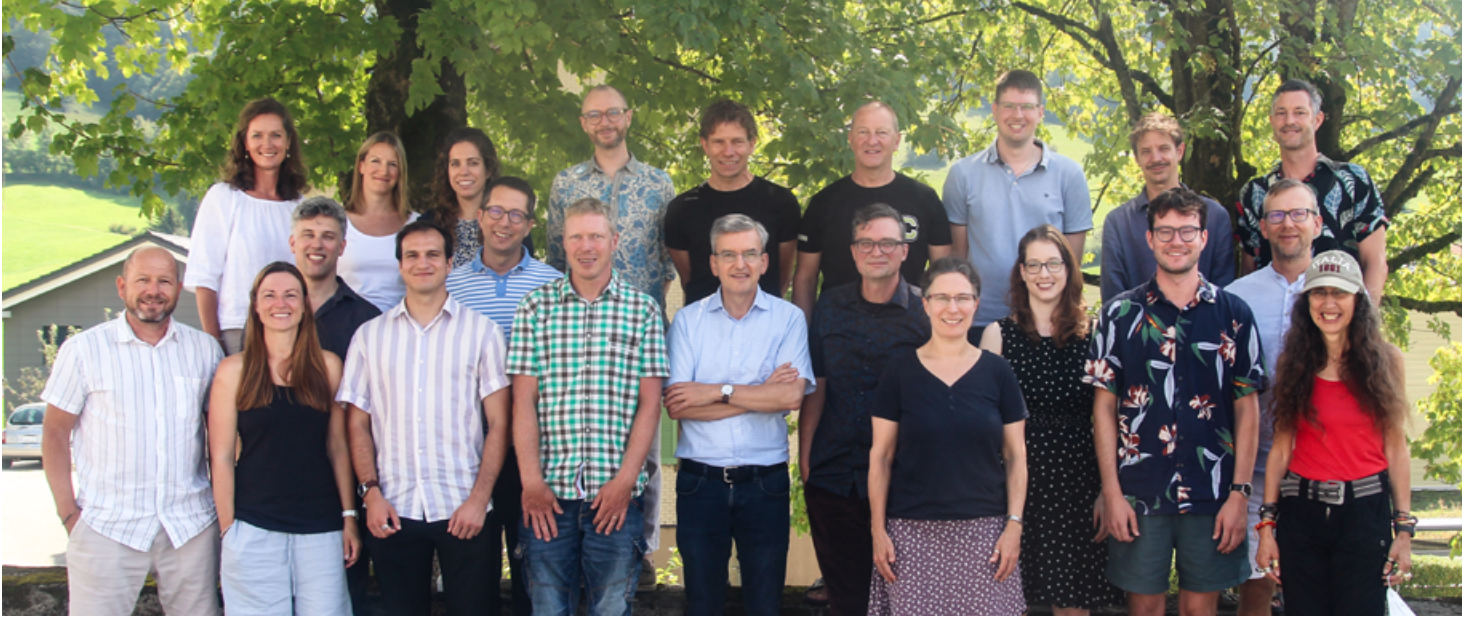
duktion sowohl organisatorisch als auch künstlerisch anspruchsvoll. Sie war zugleich ein sichtbares Beispiel dafür, wie Talentförderung an der Schule konkret umgesetzt wird. Das Musical, das alle zwei Jahre stattfindet, bietet unseren Schülerinnen und Schülern eine wertvolle Gelegenheit, sich in Leistungsexzellenz zu üben und wichtige Auftrittserfahrungen in einem professionellen Umfeld zu sammeln.

Ich danke allen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen, der Schulkommission, den Mitarbeitenden der Schule sowie den kantonalen Dienststellen und Partnern für die gute Zusammenarbeit im Schuljahr 2024/2025.

Dr. sc. nat. Thomas Berset, Rektor



Das Kollegium



vordere Reihe v.l.: Sascha Portmann, Stephanie Ludwig, Richard Sollberger, Fabian Glötzner, Willy Duss, Thomas Berset, Ilona Zemp, Seline Emmenegger, Mauro Casanova, Marianne Wild
mittlere Reihe v.l.: Clément Galopin, Ralf Junghanns, David Engel

hintere Reihe v.l.: Esther Bucher, Stephanie Schumacher, Alessia Bühler, Steven Dätwyler, Matthias Burri, Andreas Jöhl, Tim Camenzind, Lukas Hirschi, Patrick Müller
Es fehlen auf dem Bild: Jeannine Rüttimann, Roger Schnyder, Julia Schumacher

Lehrerschaft Schuljahr 2024/2025

Lehrerschaft Schuljahr 2024/2025

GF = Grundlagenfach; SF = Schwerpunktfach; EF = Ergänzungsfach; WF = Wahlfach;
ZF = Zusatzfach; FF = Freifach, KLP = Klassenlehrer/in

Reto Ambauen, Luzern
Esther Bucher, Escholz matt
Alessia Bühler

Matthias Burri-Thalmann, Schüpfheim
Mauro Casanova, Schüpfheim
Steven Dätwyler, Suhr
Willy Duss, Schüpfheim

Seline Emmenegger, Oberkirch
David Engel-Duss, Schüpfheim
Fabian Glötzner-Rossteuscher, Bärau
Lukas Hirschi, Luzern
Andreas Jöhl, Schüpfheim
Dr. Ralf Junghanns, Malters
Stephanie Ludwig, Luzern
Patrick Müller, Emmenbrücke

Sascha Portmann-Bättig, Willisau
Jeannine Rüttimann, Auw
Roger Schnyder, Doppleschwand
Julia Schumacher, Bern
Stephanie Schumacher, Luzern
Richard Sollberger
Adrian Steiner, Sörenberg
Marianne Wild, Luzern
Ilona Zemp, Reiden

FSS (Zusatzangebot Schauspiel)
GF/SF Musik
GF Chemie; GF Physik; SF Biologie & Chemie,
KLP K22
GF/SF Wirtschaft und Recht, KLP T20
GF Französisch, KLP K24
GF Biologie; SF Biologie & Chemie, KLP T24B
GF/EF Religionskunde/Ethik, GF Philosophie,
GF Geschichte
GF Deutsch; GF Englisch,
GF/SF, WF Musik, KLP T22
GF Mathematik, EF Pädagogik/Psychologie
GF/WF Bildnerisches Gestalten
GF Englisch
GF Deutsch
GF Biologie, ZF/EF Sport, KLP T24A
GF Informatik, GF Mathematik, GF Wirtschaft und
Recht
GF Geographie, ZF/EF Sport, KLP T23
GF/EG Geschichte, KLP T21 (von 25.11.2025 an)
GF/SF Bildnerisches Gestalten, FF Fotografie
GF Sport, KLP K23
GF Deutsch
GF/EG Geschichte, KLP T21 (bis 25.11.2025)
FF Sport (Zusatzangebot Athletiktraining)
GF Französisch, SF Latein
GF Englisch, KLP K21

Talentkoordinatoren

Sascha Portmann-Bättig, Willisau
Matthias Burri, Schüpfheim
David Engel-Duss, Schüpfheim
Esther Bucher, Escholz matt
Roger Schnyder, Doppleschwand

Marianne Wild, Luzern

Reto Ambauen, Luzern

Koordinator Talentbereich Sport
Koordinator Schneesport
Koordinator Talentbereich Musik
Koordinatorin Talentbereich Musik
Koordinator Talentbereich Kunst &
Gestaltung
Koordinatorin Talentbereiche Sprache
und Schauspiel
Koordinator Talentbereich Schauspiel

Lehrpersonen im Ruhestand

Dr. Hermann Bieri, Escholz matt (5.3.1931 – 17.10.2025)
Andreas Regli, Schüpfheim (7.3.1937 – 7.3.2025)
Hans Zemp, Ebikon
Roland Bärtschi, Escholz matt
Heinz Waldvogel, Schüpfheim
Susann Bucher-Rufer, Schüpfheim
Hubert Bucher-Rufer, Schüpfheim
Heinrich Felder, Schüpfheim
Dr. Thérèse Corthay, Schüpfheim
Guido Köpfli-Kost, Emmenbrücke

In memoriam

Andreas Regli-Lüscher

7. März 1937 – 7. März 2025

Nachdem ich 1996 an die Schule gekommen war, durfte ich Andreas Regli noch vier Jahre lang als Kollegen erleben. Seit 1969 hatte Andreas an der Kanti Biologie, Naturlehre und Geographie unterrichtet. Er war nicht nur ein liebevoller Familienvater, wie es der damalige Rektor Heinrich Felder in der Würdigung seiner Tätigkeit erwähnte, sondern auch ein sehr wohlwollender und verständnisvoller Lehrer, der seinen Schülerinnen und Schülern auf seinen Exkursionen die Liebe zur Natur vermittelte. Unzählige Exkursionen waren es – so Heinrich Felder – auf die Schrattenfluh oder zur Erkundung von Bach und Feld.

Es erstaunt nicht, dass Andreas Regli auch sehr gerne an Skitaggen oder Herbstwanderungen teilnahm. Als an einem dieser Anlässe ein Junge an seine körperlichen Grenzen stiess, war es Andreas, der langsam und geduldig mit ihm wieder ins Tal hinunterstieg. Der innere Aufruhr des Jungen hatte sich gelegt. Andreas' väterlicher Umgang mit dem Schüler hatte mich damals sehr berührt und auch mein Bild der Kanti geprägt: An dieser Schule brachten die Lehrpersonen den Jugendlichen Verständnis und Wohlwollen entgegen. Es sei Andreas von Herzen gedankt! Der Junge wird sich bestimmt immer an ihn erinnern – und nicht nur er!



In memoriam

Hermann Bieri-Rünzi

5. März 1931 – 17. Oktober 2025

Von 1962 – 1996 hat Hermann Bieri junge Menschen an der Kantonsschule Schüpfheim Geschichte und Latein gelehrt. Er war ein Lehrer der alten Schule und erwartete von seinen Schülerinnen und Schülern Aufmerksamkeit und Fleiss, aber er brachte ihnen auch sehr viel Wohlwollen entgegen. Dieses Wohlwollen liess er auch mich spüren, als er nach einer Probelektion meine Anstellung befürwortete, wofür ich ihm heute noch dankbar bin.

Zwar studierte Hermann auf Wunsch seiner Familie in Luzern und Fribourg katholische Theologie, doch die Priesterweihe strebte er nicht an. Berufsbegleitend begann er ein Geschichts- und Latein-Studium an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich und schloss es im Jahr 1975 mit einem Doktorat ab. Die Familie spielte für Hermann, das jüngste von sieben Geschwistern, immer eine wichtige Rolle. Die eigene gründete er mit seiner grossen Liebe Yvonne Rünzi. Er hatte viel Freude an seinen Kindern Markus, Catherine und Christine und war auch auf seine vier Enkelinnen sehr stolz.

Für seine Familie war er immer da, hörte zu und gab Rat, wenn man darum bat. Dabei war er auch sonst in sehr vielen Bereichen

engagiert: Hermann Bieri war Präsident der Schulpflege Escholz-matt. Er arbeitete viele Jahre in der Rechnungsprüfungskommission der Kirchgemeinde und war Präsident der Planungs- und Baukommission der Kirchenrenovation. Als Mitglied des Synodalarats war er in verschiedenen Gremien für die Landeskirche tätig. Er war Mitglied der Finanzkommission des Bistums Basel, Mitglied der römisch-katholischen Zentralkonferenz der Schweiz und Vertreter der kirchlichen Finanzgremien in der Schulkommission der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern. Er war Bankrat der Luzerner Kantonalbank und Mitglied des Verwaltungsrats der Druckerei Schüpfheim.

Die Gründung des Kunstvereins Amt Entlebuch im Jahr 1968 zusammen mit Georges Bühlmann, dem damaligen Kunstlehrer der Kantonsschule, und weiteren Kunstfreunden ist einer besonderen Erwähnung wert: Kunstschaffende wurden ins Entlebuch eingeladen und zahlreiche Ausstellungen organisiert. Auch an der Lancierung der Entlebucher-Brattig 1983 war Hermann beteiligt; es sollte ein «freies Forum für die Selbstdarstellung des Entlebachs und für die Pflege einer breiten kulturellen Palette» (Zitat Hermann Bieri) existieren. Nicht lange vor seiner Pensionierung im Jahr 1991 übernahm er die Projektorganisation «Impulse 2000» und wurde Projektleiter des neu gegründeten Musikarchivs Amt Entlebuch. Auch nach seiner Pensionierung arbeitete Hermann noch viele Jahre für das Archiv. Zum Buch «Das klingende Tal über das Entlebucher Musikschaffen» trug er Wesentliches bei. Im Emmental wurde er im Stiftungsrat der

Kunstsammlung Hans Ulrich Schwaar als Freund und Künstler geachtet.

Wichtig waren Hermann auch die vielen Freundschaften, die er als Rotarier pflegte. Er genoss die Geselligkeit, die interessanten Gespräche im Club sehr.

An so vielen Orten hat sich Hermann Bieri für kulturelle Belange eingesetzt und Bleibendes geschaffen.

Das Tal, aber auch ganze Generationen von Schülerinnen und Schülern sind ihm zu grossem Dank verpflichtet.

MAXIMA FECISTI – DIVES TVA VITA REFULGET
SEMPER AMORE TUI NOS OPERUM MEMORES

Quelle: Der im Entlebucher Anzeiger vom 28. November 2025
veröffentlichte Nachruf auf Hermann Bieri.



Schulkommission und Verwaltung

Schulkommissionsmitglieder

Benedikt Küng	Wolhusen	Präsident
Barbara Alessandri	Escholz matt	Mitglied
David Schmid	Schüpfheim	Mitglied
Elsbeth Thürig-Hofstetter	Entlebuch	Mitglied
Thomas Berset	Horw	Rektor,
Mitglied ex officio		
Gabrijela Pejic-Glisc	Zug	Dienststelle Gymnasium, Mitglied ex officio
Seline Emmenegger	Oberkirch	Vertreterin des Kollegiums

Verwaltung

Thomas Berset	Horw	Rektor
Andreas Jöhl	Schüpfheim	Prorektor
Martina Bieri	Schüpfheim	Sachbearbeiterin
Petra Weber	Buttisholz	Sachbearbeiterin
Beat Rösli	Schüpfheim	Hauswart
Marie-Theres Zemp-Bieri	Schüpfheim	Reinigung

Dres. med. Thomas und Petra Studer

Schüpfheim

Schulärzte

Dr. Thomas Arregger

Schüpfheim

Schulzahnarzt

Verwaltungspersonal im Ruhestand

Marie-Theres Hurni-Arregger

Schüpfheim

Vreni Rettig-Aeschlimann

Schüpfheim



Ein Tusch auf das neue Schuljahr. (Bild: Thomas Krähenbühl)

Verabschiedungen

ja sagen

Lieber Fabian

Wir haben unsere Stellen an dieser Schule gleichzeitig angetreten. Vor zwanzig Jahren war das. Im Sommer 2005 bereiteten wir uns unabhängig voneinander auf all das vor, was wir für planbar hielten und von dem wir vieles noch nicht kannten. Noch vor dem ersten Schultag hast du mich kontaktiert: Du werdest zusätzlich das Amt des Klassenlehrers der 3Ka ausüben. Es war eines deiner ersten Ja zugunsten unserer Schule. Damit verbunden war die Leitung einer in Kürze bevorstehenden Studienreise nach Bratislava. Auf der Suche nach einer Begleitlehrperson hast du mich angefragt – und ich sagte meinerseits ja, als wäre es die selbstverständlichste Sache der Welt.

Noch heute tauschen wir uns lachend über die anekdotenhaften Erinnerungen an diese Woche aus: Die nächtliche Rückreise von einem Theaterbesuch in Nitra, die zu einem Abenteuer geriet; der Kontakt mit der Schweizer Botschaft in Bratislava, die eine gestohlene Identitätskarte auf wundersame Weise zurückorganisieren konnte; die spontane persönliche Führung auf dem alten jüdischen Friedhof und vieles mehr. Einer dieser Bratislava-Momente hat meine pädagogische Haltung nachhaltig geprägt. Es mag ein Detail sein, aber auch dir ist es in Erinnerung geblieben. Wir wollten gerade die Sankt-Elisabeth-Kirche, «die blaue



Kirche» genannt, besichtigen. Da traute sich eine Schülerin zu fragen: «Müssen wir da rein?» Um meinem Ärger über diese scheinbar uninteressierte Haltung erst gar nicht Raum zu geben und auch keine Diskussion über Sinn und Zweck von Reisen, Sehenswürdigkeiten und Kultur aufkommen zu lassen, habe ich kurz angebunden geantwortet: «Ja!» Die Reaktion darauf verblüffte uns beide: Es gab keinen Widerstand, sondern volle Akzeptanz, ja sogar Neugierde. Die Frage war gar nicht Ausdruck mangelnden Interesses, sie war einfach eine neutrale Erkundigung – vielleicht im Sinn von: Muss man das gesehen haben? Und wenn ja, dann wollen wir das sehen.

Unser erster Schultag allerdings, der war ins Wasser gefallen. Die starken und fatalen Unwetter des Sommers 2005 haben den Schulbeginn um mehrere Tage verschoben, sodass wir einander und die anderen Kolleginnen und Kollegen erst mit Verspätung persönlich kennenlernen konnten. Schnell hat sich dann gezeigt, dass du ein Kollege bist, der nicht nur zuhört, sondern auch mitgestalten will und kann. Du hast dein Wissen und deine Erfahrung dann eingebracht, wenn sie gebraucht wurden. Und sie wurden es häufig. Dein breites humanistisches Interesse – du hast neben Mathematik auch Psychologie und Italienisch studiert – machte dich zum wohlwollend kritischen und dialektisch geschulten Mitdenker und Gesprächspartner. Allen meinen Praktikantinnen und Praktikanten habe ich dich jeweils als meine erste Anlaufstelle bei pädagogischen Fragen und in herausfordernden Situationen vorgestellt. Nicht dass du fertige Lösungen präsentiert hättest; nein, du hast die richtigen Rückfragen gestellt, und damit oft meine Handlungsoptionen erweitert.

Hier kann ich nur eine Auswahl aus vielen weiteren Aufgaben nennen, zu denen du ja gesagt hast: Du hast dich über die Schule hinaus engagiert als Mitautor des Lehrmittels «Stochastik. Theorie und Aufgaben für die Sekundarstufe II». An der Schule selbst hast du mehrere Jahre lang als Weiterbildungsverantwortlicher die schulinternen Lehrpersonenweiterbildungen (SCHILW) und die pädagogischen Konferenzen geplant, organisiert, durchgeführt und ausgewertet. Vor allem aber hast du in mehrjähriger Arbeit und mit grossem vorausdenkendem Enga-

gement das Gymnasium Plus in die Gegenwart und Zukunft gebracht. Du hast andere Schulen besucht, Modelle entworfen, Konzepte geschrieben und vorgestellt, Widerspruch ausgehalten und in deiner bescheidenen Art im Hintergrund noch manches getan, das wir nicht gesehen haben. Die wesentlichen Elemente, die den Talentbereich unserer Schule jetzt so richtungsweisend und erfolgversprechend machen, wurden von dir initiiert, vermittelt und geprägt. Dafür schulden wir dir grossen Dank. Ich bin froh, dass du den Beginn der erfolgreichen Neukonzeption, der Ernte deiner mehrjährigen Arbeit, noch erleben durftest. Ich hätte es uns aber auch gegönnt, von deinem Engagement, deiner Reflexionsfähigkeit und deinen vielseitigen und lösungsorientierten Herangehensweisen an Herausforderungen noch ein weiteres Jahrzehnt profitieren zu dürfen. Für deine Tätigkeit an der Kantonsschule Reussbühl wünschen wir dir alles Gute und hoffen, dass auch jene Schule dir eine Umgebung bietet, in der du oft und gerne ja zu Aufgaben sagen kannst, die an dich herangetragen werden.

Mit den besten Wünschen

Ralf Junghanns

Talentbereich Kunst

Es war ein recht turbulentes Jahr. Mit Nikita Ramseier im ersten, Lauresa Berisha im zweiten und Jana Amir im vierten Jahr sind drei Neue zu uns gestossen. Alexandra Lötscher hat anschliessend an die fünf Jahre Talentförderung am Gymnasium Plus den Gestalterischen Vorkurs der HSLU (Hochschule Luzern) DFK (Design Film Kunst) besucht.

Das Jahr war geprägt vom Musical, für das wir praktisch die ganze visuelle Kommunikation gestaltet haben: Eine wichtige Erfahrung für alle Beteiligten, nicht zuletzt, weil einige kommunikative Schwierigkeiten bewältigt werden mussten. Daneben gestaltete Annina Erni das neue Info-Faltplakat der Entlebucher Musikschulen. Diese Zusammenarbeit war von grosser gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Da freuen wir uns auf zukünftige Projekte. Und natürlich hatten wir einiges zu tun mit der alljährlich wiederkehrenden Gestaltungsarbeit für interne Veranstaltungen, die vor allem auch den Jüngsten der Gruppe einen guten Einstieg ins grafische Arbeiten bieten.

Neben all dem blieb noch Zeit für eigene Projekte. Ein paar von uns begannen, sich mit Ölmalerei zu beschäftigen. Mit Luca Blum, einem unserer Ehemaligen, der aktuell Kunst an der HKB (Hochschule der Künste Bern) studiert, gewannen wir einen versierten Kursleiter für den von der ganzen Gruppe gewünschten Siebdruck-Workshop. Dafür richteten wir einen eigenen Raum

im Entlebucher Haus ein, der ausschliesslich den Talenten zur Verfügung steht. Auch dieser Workshop wurde zu einem vollen Erfolg.

Wir profitierten von dieser Erfahrung: Als die Kanti an drei Mittwochnachmittagen für interessierte Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Primarklassen des Entlebachs eine Workshop-Reihe in den Bereichen Kunst, Musik, Sprache und Technik organisierte (vgl. Beitrag S.52), konnten die Besucherinnen und Besucher unseres Workshops ein T-Shirt für sich bedrucken und so eine einfache Siebdrucktechnik kennen lernen. An allen drei Nachmittagen war der Workshop Kunst restlos ausgebucht: Es hat viel Spass gemacht, den leitenden Kunst-Talenten genauso wie den teilnehmenden Primarschülern und -schülerinnen.

Am ersten Kulturerbetag des Kantons Luzern, der im Juni in Schüpfheim stattfand, boten zwei unserer Talente, Annina Erni und Michèle Graf aus der vierten Klasse, einen kurzen Siebdruckworkshop für Interessierte an. Ausserdem richteten wir eine kleine Ausstellung ein, die Einblicke in unser Tun ermöglichte. Die Besucherinnen und Besucher zeigten sich beeindruckt von der Vielfalt und Qualität der gezeigten Arbeiten und waren sehr interessiert daran, mehr über unser Förderkonzept zu erfahren.

Roger Schnyder, Talentkoordinator

Talentbereich Musik

Die beiden Talentkoordinatoren Musik, Esther Bucher und David Engel-Duss, durften am ersten Schultag 33 gutgelaunte Musiktalente zur Information und zum Fototermin im Musiksaal begrüßen.



Die Musiktalente mit Talentkoordinatoren und Musiklehrpersonen David Engel und Esther Bucher. (Bild: Petra Weber)

Die gemeinsame Schuljahreseröffnung begann mit der Luzerner Stimmkünstlerin und Jazzsängerin Isa Wiss, die mit der gesamten Schulgemeinschaft Circle Songs performte- ein stimmiges Ereignis, das alle beschwingt ins neue Schuljahr starten liess (vgl. Bericht S.34)

Im Schuljahr 2024/2025 stand für die Musiktalente die siebte Musicalproduktion des Vereins Musical Plus im Zentrum. Gemeinsam mit den Talenten des Gymnasiums Plus und weiteren internen und externen Musizierenden wurde nach intensiven Proben von August bis März das schwedische Musical «Wie im Himmel» als Schweizer Erstaufführung auf die Bühne gebracht. Es war für alle ein unvergessliches Erlebnis (vgl. Bericht S.48).

An verschiedenen Anlässen schufen die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Musik die musikalische Umrahmung: Am Elternabend im November hatte Emily Wigger einen tollen Auftritt am Klavier, ihrem Zweitinstrument. Am ersten Bildungsforum brillierte Florina Plattner mit einem Naturjodel, und Clara Winter spielte auf dem Flügel ein wunderschönes Stück von Brahms. Die schulinterne Weihnachtsfeier gestalteten die Jugendlichen des oberen Moduls unter der Leitung von Esther Bucher.

Neben Verpflichtungen im Orchester des Musicals bereiteten sich einige Musical-Solistinnen und -Solisten auf kantonale und nationale Wettbewerbe vor, die ebenfalls im März und April

2025 stattfanden, wie der LSEW (Luzerner Solisten- und Ensemblewettbewerb) am 14. und 15. März in Neuenkirch. Zahlreiche unserer Musiktalente waren dabei sehr erfolgreich, sei es als Solistinnen und Solisten oder im Ensemble. Darunter befanden sich auch einige Erstklässler aus den Talentklassen, was uns besonders freut. Auch an den nationalen Musikwettbewerben nahmen einige unserer Talente mit grossem Erfolg teil, stammen doch der Schweizermeister in Posaune sowie der Zweitplatzierte aus unseren Reihen.



Mauro Wigger; Simon Schnyder
(Bilder: Lea Geisseler)



Symon Schnyder; Amon Bolliger

Die wichtigsten Resultate haben wir am Ende dieses Berichts zusammengestellt. Mit diesem [Link](#) kann auf den Artikel des Entlebucher Anzeigers über den LSEW zugegriffen werden.

Der Posaunist Amon Bolliger aus Horw spielte am 5.4.2025 sein erstes Solokonzert und stand gemeinsam mit einem Profi auf der Bühne – beide waren ganz in ihrem Element. Hier ein [Link](#) zum Bericht der NLZ.

- Am 6.5. trugen Schülerinnen und Schüler des Wahl- und Schwerpunktfachs Musik am Musizierabend ein Stück des Repertoires vor, das sie für das Prüfungsvorspiel einstudiert hatten.
- Am 9.5. umrahmte das Wahlfach Musik unter der Leitung von David Engel-Duss den Anlass «Sports Awards».
- Am 24.6. folgte unter dem Motto «LEGENDEN» das abendfüllende Konzert im Gemeindesaal Adler.



(Bild: zVg)

Am zweiten Bildungsforum vom 14.5., das wieder im Adler stattfand, spielte das Klarinettentrio Sina Lanicca, Mia Bucher und Florian Peters zwei Divertimenti von Mozart – eine stimmige Umrahmung eines tollen Anlasses, an dem über Bildung referiert und diskutiert wurde (vgl. Bericht S.37). Am 22.5. fand im umgebauten Container auf dem Kantiparkplatz ein Jazzkonzert für die Musiktalente statt. Die Band «The Great Harry Hillman» machte auf ihrer Tour durch 13 Orte der Innerschweiz auch in Schöpfheim Halt.



(Bilder: zVg)

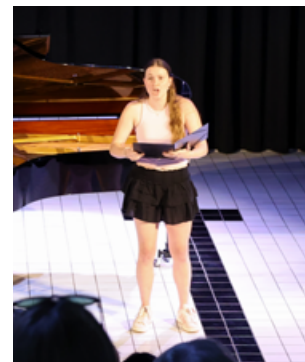
Nach dem Kurzkonzert und einer Gesprächsrunde im Container zügelte man in den Musiksaal, wo die Musiker mit den Talenten einen Improvisationsworkshop durchführten – ein Experiment der speziellen Art, da auf diese Weise zu spielen für die meisten



unserer Jugendlichen ungewohnt ist. Spass machte es allemal. An der Maturafeier vom 26.6. war einmal mehr die musikalische Umrahmung eines der Highlights: Beide SF-Klassen und die Schülerinnen und Schüler des Wahlfachs Musik präsentierten Stücke aus dem Wahlfachkonzert und noch weitere Songs. Bei den Best-of-Konzerten vertraten Jana Ruesch (Gitarre) und Noemi Grüter (Gesang) unsere Schule im Bereich Klassik und lieferten zwei überzeugende Performances.



Gitarre Jana Ruesch, K22
(Bilder: zVg)



Gesang: Noemi Grüter, T22

Auch die Schlussfeier der Schule wurde von der Wahlfachklasse unter der Leitung von David Engel-Duss musikalisch umrahmt. Nach diesem stimmungsvollen Ende verabschiedeten sich alle in die Ferien.

Schweizer Solo- und Quartettwettbewerb SSQW

Kategorie C, Posaune: 1. Rang und damit Schweizermeister Posaune, Amon Bolliger, Horw; 2. Rang, Simon Schnyder, Willisau.
Kategorie B, Posaune: 1. Rang, Lionel Schnyder, Root.

Luzerner Solisten und Ensemblewettbewerb LSEW

Final Blasinstrumente: 1. Platz, Simon Schnyder, Willisau.

Kategorie B, Posaune, Bass-Posaune: 1. Platz, Simon Schnyder, Willisau; 2. Platz, Amon Bolliger, Horw.

Kategorie B, Oboe: 2. Platz, Silja Infanger, Kriens.

Kategorie B, Querflöte: 3. Platz Madlaina Caprez, Root.

Kategorie C, Klarinette: 1. Platz, Sina Lanicca, Buttisholz; 2. Platz, Florian Peters, Hasle.

Kategorie C, Cornet, Trompete, Flügelhorn: 1. Platz, Lino Erni, Neuenkirch; 2. Platz, Lukas Bühler, Schötz.

Kategorie C, Posaune, Bass-Posaune: 1. Platz, Lionel Schnyder, Root.

Kategorie C, Drumset: 1. Platz, Linus Stalder, Luzern.

Kategorie C, Oboe: 1. Platz, Mia Verbist, Buttisholz.

Kategorie Ensemble Oberstufe Blasinstrumente: 1. Platz, «Trio-
nette» mit Sina Lanicca, Leandra Setz, Corine Schnyder. Kategorie
Duo Mittelstufe: 1. Platz, «kla(tsch)akkordeon» mit Sina und
Linus Lanicca; 2. Platz, «Rossini's Trombones» mit Simon Schnyder
und Felix Bühler.

Kategorie Duo Unterstufe: 2. Platz, «Flöte und Tröte» mit
Madlaina und Ladina Caprez.

Weitere Erfolge

Flurina Plattner und Clara Winter, beide T20, haben die Aufnahmeprüfung an der HSLU für ein Musikstudium in Jodel/klassischem Gesang bzw. Klavier bestanden.

Lino Tatz wurde während des Jahres ins Musik-Förderprojekt «La Gustav» aufgenommen und hatte bereits diverse Auftritte. Er spielte auch die Hauptrolle am Musical «Wie im Himmel».

Erwähnenswert ist das 20-Jahre-Jubiläum der Band INSANITY61, die sich 2005 an der Kanti formiert und dabei auch ein wenig Unterstützung erhalten hatte. Sie hatte jeweils am Samstagmorgen im Entlebucherhaus geprobt. Seither haben die Musiker, die sich ganz dem Hardcore verschrieben haben und immer noch mit ganzem Herzen dabei sind, mehrere Alben veröffentlicht und touren durch die ganze Welt: ein nachhaltiger Erfolg. Hier ein Blick in die Berichte der NLZ und des Entlebucher Anzeigers. Die Male Voices des Boys Choir Luzern nahmen Ende Juni am Wettbewerb in Norwegen teil und wurden in ihrer Kategorie Europameister. In diesem erfolgreichen Chor singen einige unserer ehemaligen, aktuellen sowie zukünftigen Musiktalente.

Herzliche Gratulation an alle!

**David Engel-Duss, Talentkoordinator/
Esther Bucher, Talentkoordinatorin**

Talentbereich Sport

Der Talentbereich Sport konnte mit 61 Schülerinnen und Schülern ins Schuljahr 2024/2025 starten – ein neuer Höchststand und eine markante Zunahme im Vergleich zum Vorjahr. Besonders erfreulich sind die Schülerzahlen der ersten Klasse: 20 neue Sporttalente haben ihre Ausbildung im Gymnasium Plus begonnen. Diese Entwicklung unterstreicht die stetig wachsende Bedeutung und Attraktivität des Talentbereichs Sport. Der folgende Überblick zeigt die verschiedenen Sportarten mit der Anzahl Jugendlicher, die sie ausüben:

Fussball 12, Leichtathletik 9, Ski Alpin 9, Handball 5, Reitsport 4, Tennis 3, Tanz 3, Schwimmen 2, Unihockey 2, Ski-OL 2, Rudern 2, Basketball 1, Geräteturnen 1, Karate 1, Golf 1, Eishockey 1, Sportklettern 1, Triathlon 1, Langlauf 1

Insgesamt zeigt sich eine grosse Vielfalt an verschiedensten Sportarten. Auch dieses Jahr wurde unter der Leitung von Adrian Steiner an den beiden wöchentlichen Trainingstagen – Dienstag und Donnerstag – intensiv an den athletischen Grundlagen gearbeitet. Ein weiteres Angebot, welches die Sporttalente in Anspruch nehmen können, ist das Mentaltraining bei Manuela Ciotto. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihr besteht seit mehreren Jahren. Einige Sporttalente profitierten auch heuer von ihrer Expertise. Wer sich vertieft mit dem Thema Sporternährung auseinandersetzen wollte, meldete sich bei der Ernährungsspezi-

alistin Wilma Schmid zu persönlichen Beratungen vor Ort an. Die leistungsdiagnostischen Tests führte Elmar Anliker (Anliker bewegt AG) durch. Die sportmedizinischen Untersuchungen für die neu aufgenommenen Sportlerinnen und Sportler fanden im Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) in Nottwil statt.

Sascha Portmann, Talentkoordinator

Beste Leistungen Herren

Flavio Ehrler, Ski-OL, Sursee, Klasse T20

- 6. Rang Weltcup U23 Langdistanz
- 9. Rang Weltcup U23 Mitteldistanz
- 12. Rang Weltcup U23 Sprint
- 11. Rang Gesamtweltcup U23

Elias Haas, Langlauf, Marbach, Klasse T21

- 2. Rang Swiss Cup 200m Sprint Klassisch U20
- 3. Rang Elite in Sils
- 4. Rang Swiss Cup Sprint Klassisch U20 in Campra
- 6. Rang Swiss Cup Sprint Klassisch U20 im Goms
- 10. Rang Swiss Cup 10km Klassisch U20 im Sparenmoos

Jannis Pfrunder, Leichtathletik, Wolhusen, Klasse T21

- 1. Rang SM 4×400m Mixed Staffel U20 (mit Schweizerrekord)
- 3. Rang über 400m bei den U20 Hallen- Schweizermeisterschaften

Janis Achermann, Ski Alpin, Sörenberg, Klasse T22

- In der ersten FIS-Saison Punkte in zwei Disziplinen unter 100: Slalom 90 & Riesenslalom 83
- 15. Rang Slalom Pizol – Swiss Cup U18
- 16. Rang Riesenslalom Mürren – Swiss Cup U18
- 19. Rang Slalom Melchsee-Frutt – FIS
- 22. Rang Riesenslalom Savognin – Swiss Cup U18
- 22. Rang Riesenslalom Les Diablerets – CIT FIS

Cristian Gil Gonzales Karate/Kickboxen, Wolhusen, Klasse T22

- 1. Rang Point Fighting US Open, Light Contact
- 1. Rang Teamfighting U17
- 1. Rang Pan-American Internationals Miami, Light Contact U17
- Schweizermeister Pointfighting (Kategorie Herren)
- Kadermitglied der Nationalmannschaft des Schweizer Kickboxverbands

Henrik Emmenegger, Ski Alpin, Sörenberg, Klasse T23

- 2. Rang ZSSV Punkterennen Slalom
- 2. und 3. Rang JO Punkterennen Slalom Andermatt
- 3. Platz Gesamtwertung ZSSV-Meisterschaften
- 10. Platz Nationales Rennen Elm

Frederik Lutz, Handball, Willisau, Klasse T23

- Schweizermeister U17 Elite SG Pilatus
- Schweizer Cupsieger U19 Elite SG Pilatus
- aktuell wieder Schweizermeister U17 und U19E

Valentin Nietlisbach, Leichtathletik, Horw, Klasse T23

- 2. Rang SM 2000m U16
- 2. Rang Cross-SM U18
- 3. Rang SM 1000m Indoor U18
- 3. Rang Staffel SM U18
- 5. Rang SM 3000m U18
- 1. Rang Luzerner Stadtlauf

Beste Leistungen Damen**Fabienne Müller, Leichtathletik, Oberkirch, Klasse T20**

- EM 10. Rang Cross-EM U20
- 1. Rang Cross-SM U23 (2. Rang Elite)
- 2. Rang U20 SM 1500m
- 2. Rang 10km Strasse Elitekategorie mit U20-Schweizerrekord
- 3. Rang SM 10km Strasse Elite

Lena Amberg, Reiten, Schüpfheim, Klasse T21

- 1. Rang (Einzel) European Youth Team Cup Westernreiten (Hunt Seat Equitation) Roskilde/Dänemark
- 5. Rang (Einzel) European Youth Team Cup Westernreiten (Western Horsemanship) Roskilde/Dänemark
- 1. und 2. Rang (Einzel) Warm Up Show European Youth
- Team Cup Westernreiten (Hunt Seat Equitation) Roskilde/Dänemark

Seraina Kulli, Leichtathletik, Wolhusen, Klasse T21

- 2. Rang Innerschweizer Einkampfmeisterschaften 800m U18
- 1. Rang Berner Nachwuchsmeisterschaften 800m U18
- 10. Rang Hallen-SM 1000m U20

Livia Schärli, Ski Alpin, Ebnet, Klasse T23

- 1. Rang Interregio Super-G U16 in Wengen
- 1. Rang Punkterennen Rubin-Cup U16 in Sörenberg

Fiona Ehrler, Ski-OL, Horw, Klasse T24A

- 1. Rang Schweizermeisterschaften Lang- und Kurzstanz (Ski-OL)
- 2. Rang Team-SM
- 3. Rang Team an der EYSCO (European Youth Ski Orienteering Championships)
- 11. Rang Mitteldistanz an der EYSCO (European Youth Ski Orienteering Championships)

Nora Rinderknecht, Handball, Rothenburg, Klasse T24A

- Schweizermeister FU16E SPONO EAGLES
- Innerschweizer Cupsieger Frauen
- Vize-Schweizermeister Regionalauswahl-Turnier

Lorena Straub, Springreiten, Ebikon, Klasse T24A

- 2. und 3. Rang CS in St. Moritz offene Kategorie
- 3. Rang CS in Münsingen offene Kategorie

Sophie Marending, Ski Alpin, Langenthal, Klasse T24B

- 3. Rang und 4. Rang Nationale Rennen in Elm
- 1. Rang Punkterennen Slalom Andermatt
- 1. Rang Nachtslalom Punkterennen Melchsee-Frutt
- 1. Rang ZSSV-Meisterschaften Riesenslalom U16
- 1. Rang ZSSSV-Meisterschaften Slalom U16
- 2. Rang ZSSV Super-G Stoos
- 2. Rang Interregionales Rennen in Hasliberg
- Selektion von Swiss Ski für den FESA-Cup Anfang März 2025 (Internationale Wettkampfwoche)



(Bild: Stephanie Ludwig)

Talentbereich Sprache

Die Sprachlerinnen und Sprachler treffen sich jeden Donnerstag zu ihrem «Sprachnachmittag», d.h. zur gemeinsamen Lektüre von deutschen, französischen und englischen Texten (z.B. «The Awakening» von Kate Chopin) und zum französischen Film. Wir haben unter anderem «Tori et Lokita» angeschaut, einen Film der Frères Ardennes, die jedes Jahr auf dem Programm stehen. Zwei afrikanische Jugendliche, Mädchen und ein Junge, versuchen, von Afrika nach Belgien zu gelangen – sie geben den Schleusern nicht nur viel Geld, sondern Lokita zahlt dafür sogar mit ihrem Leben und rettet so dasjenige von Tori. Ein Schicksal, das wir uns in unserer behüteten Welt kaum vorstellen können.

Neben der Durchführung des mittlerweile traditionellen Schreibwettbewerbs (inklusive Vorstellung von Wettbewerb und Sprachbereich an den Sekundarschulen des Amts), den Schnuppernachmittagen für die Sekundarschülerinnen und -schüler (die in Zukunft von der Schule leider nicht mehr angeboten werden sollen) kreierte die Jugendlichen auch Sprachmaterial für den neuen Schnuppernachmittag der Fünft- und Sechstklässler: Ein Heft mit dem Beginn des Mythos von Phaethon, dessen weiteren Verlauf sich die jungen Schülerinnen und Schüler – schreibend oder zeichnend – selbst vorstellen durften, und ein Memory mit den griechisch-römischen Göttern und ihren Insignien. Erstaunlich, wie gut sich manche der Jugendlichen in der Welt der Mythen bereits auskennen! Ein ganz grosses Dankeschön

geht an Rahel Bachmann, die mit viel gestalterischem Können den Comic gezeichnet hat – und an Chiara Bach und Lea Bühlmann für das lustige Memory. Bei der Durchführung des Nachmittags hat uns auch das Sporttalent Sina Bieri (Schwerpunktfach Latein) geholfen, weil sie die Welt der Römer und Griechen liebt, wie ihr kleiner Bruder, einer der Gäste. Ich danke allen für ihren Einsatz.





Die Sprachtalente: eine kleine, aber feine Gruppe. (Bild: Marianne Wild)

Wir dürfen auch von einem Erfolg berichten: Chiara Bach hat im zweiten Jahr Talentbereich Sprache das Diplom C2 in Englisch erworben. Herzliche Gratulation! In Zukunft wird sich Chiara, gemeinsam mit Lea Bühlmann, auf Französisch konzentrieren. Lea schreibt sogar französische Kurzgeschichten, eine grosse Herausforderung. Im Workshop von Marie Caffari, ehemaliger Leiterin des Schweizerischen Literaturinstituts, hat Lea wertvolle Impulse erhalten und sah sich in ihrem Vorhaben bestätigt.

Und wieder ist die Stunde eines Abschieds gekommen. Rahel Bachmann (auf dem Bild in der Mitte) wird sich auch in Zukunft

mit Sprache(n) beschäftigen. Nach vielen Jahren Lektüre für sich oder in Zusammenarbeit mit mir (z.B. haben wir gemeinsam Emma Bovary gelesen) oder innerhalb der Sprachgruppe – auch als Leiterin des Literaturmoduls – fühlt sie sich in ihren Interessen bestätigt: Im kommenden Jahr wird sie in Zürich Germanistik studieren. Rahel wird mir sehr fehlen. Nicht nur, dass sie sich unermüdlich und überall für den Sprachbereich eingesetzt, ihn jahrelang an Informationsanlässen vorgestellt hat – wie oft sind wir gemeinsam Zug gefahren! – sondern sie hat auch die Diskussionen durch ihre Leseerfahrung und durch ihr grosses kulturelles Wissen in jeglicher Hinsicht bereichert. In schönster Erinnerung bleibt mir auch unsere Reise nach Italien: Man sah Rahel Interesse und Begeisterung richtiggehend an. Auch ihre Maturaarbeit hat Rahel Literatur und Analyse gewidmet und dafür eine eigene und mehrere fremde Kurzgeschichten anhand verschiedener Literaturanalysemodelle interpretiert. Ein anspruchsvolles, aber erfolgreiches Unternehmen.

Ich wünsche Rahel für die Zukunft ganz viel Freude und hoffe, dass wir den Kontakt nie ganz verlieren werden.

Talentbereich Schauspiel

Keith Johnstone (1933–2023), der unkonventionelle englische Theaterpädagoge und Begründer des modernen Improvisationstheaters und des Theatersports, beschäftigt mich schon lange. 1996 habe ich in Luzern eine Theatersportveranstaltung als Jugendtheaterproduktion durchgeführt, die erste dieser Art in der Zentralschweiz. Daraus ist die Luzerner Theatersportgruppe «Improhil» entstanden. Beim Theatersport treten zwei Mannschaften an, improvisieren nach gewissen Vorgaben live vor Publikum und lassen sich vergleichen und bewerten. Hier mischt sich Improvisation mit Sport, zwei Disziplinen, die auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun haben. Hier wird ein kreatives mit einem kompetitiven Modell kombiniert, und es entsteht ein Event mit hohem Unterhaltungscharakter.

Keith Johnstones eigentliches Vermächtnis ist aber ein anderes. Er hat ein Vokabular entwickelt, das es erlaubt, über Improvisation zu sprechen. Schaut man mit solchen Kriterien im Kopf auf das improvisierte Geschehen, wird es möglich, darin die Kippmomente zu erkennen. Wo werden Entscheide gefällt, die es den Improvisierenden einfacher oder schwieriger machen, die Geschichte voranzubringen?

So ist die Improvisation nicht mehr einfach ein Geschehen, das auf wundersame Weise gelingt oder misslingt. Sie lässt sich üben, und wir lernen, über sie zu sprechen. Dieses Wissen lässt

sich konkret im Spiel anwenden. Und das ist im Zusammenhang mit dem Talentbereich Schauspiel entscheidend. Wir haben uns ein ganzes Jahr lang mit Improvisation befasst (u. a. auch im improvisierten Maskenspiel). Zusätzlich wurde auch mit der Stimme improvisiert; die versierte Stimmkünstlerin Isa Wiss hat dies mehrere Nachmittage mit den Schülerinnen geübt.



Das Spiel der Masken. (Bild: Reto Ambauen)

Die Spielenden haben immense Fortschritte gemacht, die Angst zu scheitern hat deutlich ab-, die Lust, sich auf Unbekanntes einzulassen, zugenommen, und die Qualität des Spiels hat sich bei allen Schülerinnen massiv erhöht.

Die Resultate waren bei zwei Präsentationen im Spiegelsaal der Kantonsschule Schüpfheim zu erleben. Bei diesen Veranstaltungen wurde vor Publikum improvisiert; Bühnenmusiker Christov Rolla hat die Schülerinnen musikalisch/«improvisativ» unterstützt.

Reto Ambauen, Schauspielleiter und Talentkoordinator



Die Schauspieltalente. (Bild: Marianne Wild)

Auch dieses Jahr verlassen uns zwei Schauspieltalente nach erfolgreich bestandener Matura. Gerda Krause (auf dem Bild ganz rechts) hatte nach positiver Erfahrung im Schultheater der Sekundarschule ein klares Ziel vor Augen: im Talentbereich Schauspiel der Kanti Schüpfheim/Gymnasium Plus so viel wie möglich Schauspielerefahrung zu sammeln. Es steht ausser Zweifel, dass sie dieses Ziel erreicht hat. Über die fünf Jahre wurde Gerda von den zwei erfahrenen Schauspiellehrpersonen Judith Michel (Luzerner Theater) und Reto Ambauen (Gesamtleiter Voralpentheater) unterrichtet. Zusammen mit Julius Galliker aus der gleichen Klasse T20 spielte Gerda Sketche von Lorient («Das Frühstücksei» und «Feierabend») sowie verschiedene Rollen im Theaterstück «Das besondere Leben der Hilletje Jans» und wirkte auch im diesjährigen Musical «Wie im Himmel» mit. Aus einem eher schüchternen Mädchen ist eine selbstbewusste, junge Frau geworden – immer wieder auf der Bühne zu stehen, hat Gerda zu einem sicheren Auftreten verholfen. Dass sie auch bei den kleinen Lateinsketchen mitgespielt hat und sogar bei ihrer eigenen Maturafeier kurz auf die Bühne trat, hat uns alle besonders gefreut. Ihre Teilnahme an den literarischen Diskussionen des Sprachnachmittags ist in den letzten Jahren zwar seltener geworden, aber sie war in unserer Runde ein immer gern gesehener Gast.

Julius Galliker (hinten der Zweite von rechts) hat ebenfalls vom Talentbereich Schauspiel profitiert. Er konnte in seiner Kantizeit sehr viel Theater- und Musicalesfahrung sammeln, verkörperte

letztes Jahr in «Der Krüppel von Inishmaan» als Billy die Titelrolle, und zwar mit Bravour, und spielte auch im diesjährigen Musicaldrama «Wie im Himmel» eine wichtige Figur: Conny, den Trunkenbold, der auch vor Gewalt nicht zurückschreckt: Julius' Rollen umfassten also einen weiten Bereich, vom Opfer bis zum aggressiven Täter.

Wir gratulieren Julius und Gerda zu ihrem Erfolg, wünschen ihnen für ihre berufliche und schauspielerische Zukunft alles Gute und hoffen, sie weiterhin auf der Bühne sehen zu können.

Talentkordinatorin Marianne Wild



Julius Galliker, 2023. (Bild: Judith Michel)



Julius Galliker und Gerda Krause, 2023. (Bild: Judith Michel)

Schüleröffnungsfeier

Das Schuljahr begann mit einem besonderen Klang: Zu Gast an der Schule war Isa Wiss, freischaffende Künstlerin und Gesangslehrerin. Sie baute mit der Schülerschaft zwei «Circle Songs» auf: Vier Stimmen geben eine sich immer wiederholende Melodie wieder. Dabei kann jede Person diejenige Stimme singen, die ihr am besten liegt.

Isa Wiss, die sich auch als Stimmforscherin bezeichnet, absolvierte die Matura in Winterthur und studierte Musikpädagogik und Jazz an der Musikhochschule Luzern. Sie singt in verschiedenen Genres und ist ein Fan der Improvisation. Manche Lieder entstehen bei ihr also aus dem Moment. Im Interview mit Esther Bucher betonte sie, wie wichtig es sei, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und sich nicht unterkriegen zu lassen. Doch dürfe das Talent das eigene Leben nicht komplett beherrschen oder es gar gefährden.

Isas Songs lösten auch die Stimmen der Jugendlichen und der Lehrpersonen und schufen eine freudige Stimmung: Ein gelungener Aufbruch ins neue Schuljahr!

Der Beitrag lehnt sich eng an den am 23. August 2024 im Entlebucher Anzeiger erschienen Artikel an.



Isa Wiss (Bild: Esther Bucher)

Herbstwanderung

Was für ein Anblick, wenn eine ganze Schule auf Wanderung geht: Bereits zu Beginn des Schuljahres erfahren sich die Jugendlichen und Lehrpersonen der Kanti Schüpfheim/Gymnasium Plus als eine Schulgemeinschaft. Die heurige, rund dreieinhalbstündige Wanderung führte vom Glaubenbielen über den Heidberihubel zur Jänzimatt und weiter über die Chringe zum Obwaldner Berg Männli (Mändli). In einer letzten Etappe gelangte die grosse Truppe zur «Stellenen», dem auf über 2100 m.ü.M. gelegenen höchsten Punkt der Wanderung. Von hier aus bot sich eine grandiose Aussicht auf die Berner Alpen und die Schratzenfluh. Wer brauchte da ein Handy oder ein sonstiges Musikabspielgerät, um sich des Lebens zu erfreuen! Aus gutem Grunde sind sie auf der Wanderung untersagt. Auf dem Rückweg ging es über das Biet zurück zum Ausgangspunkt Glaubenbielen.

Ein grosses Dankeschön richtet sich auch dieses Jahr wieder an Sascha Portmann und Matthias Burri der Fachschaft Sport, die diesen schönen Tag möglich gemacht haben!

Weitere Sporttage:

- OL (Herbst 2024 auf Heiligkreuz)
- 2 Wintersporttage (20.1.2025 Marbachegg;
17.3.2025 Sörenberg)
- Sommersporttag (20.5.2025)



Zum Abmarsch bereit.



Erst die Arbeit ...



Dann das Vergnügen. (Bilder: Stephanie Ludwig)

Bildungsforum

Der Kantonsschule Schüpfheim ist es ein Anliegen, die Bildung nicht nur in ihren vier Mauern zu fördern, sondern auch in der Öffentlichkeit die Diskussion anzuregen. Das neu gegründete Bildungsforum, das im vergangenen Schuljahr zweimal stattgefunden hat, ist eine ideale Plattform dafür.

Beim ersten Anlass am 5. November 2024 stand «erfolgreiches Lernen» im Fokus. Nach der Begrüssung durch Regierungsrat Armin Hartmann, der lobende Worte für das Gymnasium Plus fand, betrat der Neurowissenschaftler und Psychologe Prof. Dr. Lutz Jäncke die Bühne des bis zum letzten Platz gefüllten Adlersaals. In seinem Referat über die neurobiologischen Voraussetzungen des Lernens betonte er, wie wichtig Selbstdisziplin für den Lernerfolg sei, viermal wichtiger als der Intelligenzquotient. Sie wirke sich direkt auf die Anwesenheit im Unterricht, die Erledigung der Hausaufgaben oder den Umgang mit digitalen Medien aus. Dank ihrer Selbstdisziplin brächten die jungen Menschen die Geduld auf, Gelerntes mehrfach zu wiederholen, wodurch es sich langfristig im Gehirn verankere. Wiederholung sei neben Aufmerksamkeit und Konzentration auf das Wesentliche einer der ausschlaggebenden Faktoren bei der Aneignung von Wissen; es handle sich allerdings um Fähigkeiten, die gelernt werden wollten: Die Eltern hätten eine wichtige Vorbildfunktion. Im anschließenden Podiumsgespräch, das von der Journalistin Mirjam Breu moderiert wurde, bestätigte Professor Stephan Zopfi, heute Trai-

ner beim Leichtathletik Club Luzern und Co-Präsident des Vereins Sportstadt Luzern, die Wichtigkeit von Selbstdisziplin und Wiederholung für erfolgreiches Lernen. Er ist Experte auf diesem Gebiet, war er doch jahrelang Dozent für Sport- und Bewegungswissenschaften und allgemeine Didaktik sowie Leiter des Programms Spitzensport und Studium an der PH Luzern.



Professor Stephan Zopfi, Kathrin Affentranger, Moderatorin Mirjam Breu, Referent Professor Lutz Jäncke.

Auch Kathrin Affentranger, ehemalige Schülerin der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus, weiss um die Wichtigkeit der Wiederholung. Nach einem Unfall hatte der Sportlerin die Motivation zum regelmässigen Training, der Voraussetzung für sportlichen Erfolg, gefehlt. Glücklicherweise bot ihr die Schule die Möglichkeit, in den Talentbereich Kunst zu wechseln. Heute

lebt Kathrin als mehrfach ausgezeichnete Künstlerin in Zürich und arbeitet daneben als Gymnasiallehrerin für Bildende Kunst. Sie ist der Schule immer noch dankbar für ihre Unterstützung während der für sie schwierigen Zeit persönlicher Neuorientierung.

Auf dem zweiten Bildungsforum am 15. Mai 2025 zum Thema selbstverantwortliches Lernen, das nicht nur in der Schule, sondern auch in vielen Lebenssituationen zu Erfolg führe, sprachen die eingeladenen Expertinnen und Experten Nicola Snozzi, Rektorin Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales, Sursee; Alessia Bühler, Gymnasiallehrerin für Chemie und Physik, Schüpfheim; Tobias Klausner, Rektor Fachklasse Grafik, Luzern; Petra Frittschi, Sekundarlehrerin und IF-Person, Hasle; Prof. Dr. Sarah Forster-Heinzer, Universität Fribourg; Mirjam Breu, Journalistin. Wie Prof. Dr. Sarah Forster-Heinzer in ihrem Referat aufzeigte, fördert und fordert das selbstverantwortliche Lernen Eigenaktivität, Eigenständigkeit und Zielgerichtetheit, so dass die verschiedenen Teilaufgaben einer Projektarbeit – wie die Projektplanung oder die Evaluierung der angewandten Vorgehensweise – erfolgreich bewältigt werden können. Ziel sei es, Neues mit bereits Bekanntem zu verknüpfen. Dabei hat sich die Rolle der Lehrpersonen verändert: Sie verfolgen nun als Coaches den Lernprozess der Jugendlichen, unterstützen sie, wenn nötig, greifen aber auch ein, wenn sich jemand zu stark durch soziale Medien ablenken lässt. Dafür brauche es eine entsprechende Schulung. Die Schulleitungen müssten die nötigen Ressourcen

zur Verfügung stellen, betonte Petra Frittschi, Sekundarlehrerin und IF-Person in Hasle.



Nicola Snozzi, Alessia Bühler, Tobias Klausner, Petra Frittschi, Prof. Dr. Sarah Forster-Heinzer, Journalistin Mirjam Breu

Da die Jugendlichen vermehrt selbständig an Projekten arbeiten, werden auch die Räumlichkeiten der Schulen anders genutzt: Im Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales in Sursee gibt es z.B. Einzelarbeitsplätze auf den Gängen, im Gebäude der Fachklasse Grafik in Luzern statt Klassenzimmer ein unterteilbares Atrium. Auch an der Kantonsschule Schüpfheim stehen verschiedene Räume für Projektarbeiten zur Verfügung.

Der Beitrag lehnt sich eng an die am 8. November 2024 und 20. Mai 2025 im Entlebucher Anzeiger erschienenen Artikel an.

Weiterbildungen

Innovation als Motor für zukunftsorientiertes Lernen

Das vergangene Schuljahr stand für die Kommission Weiterbildung im Zeichen der kontinuierlichen Weiterentwicklung von Lehr- und Lernkulturen. Unser Fokus lag auf der Einübung innovativer Methoden, die den Anforderungen einer sich rasant wandelnden Welt gerecht werden, sowie auf der Förderung der individuellen Potenziale unserer Lernenden und Lehrenden, mit dem klaren Ziel, die Schule als lebendigen Ort des Wissenserwerbs und der Persönlichkeitsentwicklung zu stärken.

Schwerpunkte und Erfolge

Ein zentrales Anliegen war es, die bestehenden Informatikmittel nachhaltig im Unterricht zu verankern. In Zusammenarbeit mit externen Expertinnen und Experten und internen Ansprechpersonen wurden Lehrkräfte in Workshops befähigt, IT-Tools kritisch und kreativ einzusetzen – sei es zur Individualisierung von Lernprozessen oder zur Förderung von Medienkompetenz.

Ein weiterer Meilenstein war die Vertiefung einer konstruktiven Feedback- und Feedforward-Kultur. Durch entsprechende Weiterbildungen konnten wir Lehrkräfte darin unterstützen, formatives und summatives Feedback noch zielgerichteter einzusetzen. Wir wünschen uns, dass die Lernenden dank konstruktiver Rückmeldungen (Feedforward) zunehmend Eigenverantwortung für ihren Lernprozess übernehmen – ein wichtiges Element im Prozess des lebenslangen Lernens.

Auch die Förderung von Interdisziplinarität blieb ein zentrales Thema. Fächerübergreifenden Projekten (ISA) fördern nicht nur das systemische Denken, sondern bereiten unsere Lernenden auch auf komplexe Herausforderungen vor, die sich nicht auf einzelnes Fachwissen beschränken lassen. Im Rahmen einer schulübergreifenden Weiterbildung setzten sich Lernende, Mitarbeitende und Lehrende mit den Chancen und Herausforderungen künstlicher Intelligenz auseinander. Dabei wurden sie von internen wie externen Expertinnen und Experten geschult.

Herausforderungen und Ausblick

Trotz der Erfolge bleiben Herausforderungen: Die Balance zwischen Standardisierung und Individualisierung und die Begleitung von Lehrkräften in Veränderungsprozessen erfordern weiterhin unsere Aufmerksamkeit.

Es freut uns, im Schuljahr 2025/2026 folgende Weiterbildungen anbieten zu können: Prozessmodell zur Entwicklung von kompetenzorientierten Aufgabensets und neue Lernformen (Flipped Classroom, Blended Learning etc.).

Ein letztes Highlight wird aus unserer Sicht der Lehrpersonen-Ausflug kurz vor den Sommerferien sein.

**Kommission Weiterbildung Jeannine Rüttimann und
Patrick Müller**

Themenwochen

Nach dem Erfolg der letztjährigen Themenwochen wurde an ihrem Konzept nichts geändert.

Im Herbst beschäftigten sich die ersten Klassen mit Lerntechniken, arbeiteten an ihrer Auftrittskompetenz und machten einen Ausflug zum Technorama in Winterthur oder verbrachten ihre Zeit im Wallis. Das Hauptthema war «Energie». Die zweiten Klassen lernten unter der Führung der erfahrenen Tourenleiter Pius Schnider und Armin Emmenegger eine der Schrattenhöhlen genauer kennen und mussten sich mit Karte und Kompass selbst in der Natur zurechtfinden, bevor sie den traditionellen Arbeitseinsatz auf der Alp Wittenlauenen leisteten.

Für die dritten Klassen ist diese Woche immer ein besonderes Erlebnis: Sie fahren ins Ausland! Vom Gardasee aus, wo sie auf dem Campingplatz «Piani di Clodia» logierten, erreichten die K22 und die T22 in kürzester Zeit Ausflugsziele wie Venedig und Verona. Die Talentschüler der vierten Klasse müssen ihre Selbständigkeit unter Beweis stellen: Die Schülerinnen und Schüler der T21 kreierten ein eigenes Programm rund um ihr Talent, wurden aber, wann immer möglich, von ihrem Klassenlehrer oder dem Talentkoordinator/der Talentkoordinatorin bei einer ihrer Proben, Trainingseinheiten oder in ihrer Werkstatt besucht. Die Abschlussklassen erweitern und vertiefen in der sogenannten Schwerpunktwoche ihr Fachwissen über die Möglichkeiten

des alltäglichen Unterrichts hinaus. In Wirtschaft und Recht z.B. lernten die Jugendlichen das Arbeitsfeld einer Geschäftsleitung kennen, hatten etwa auf die Anforderungen eines (fiktiven) Marktumfeldes wie steigende Rohstoffpreise zu reagieren; eine gute Übung für die Zeit nach der Schule. Im Schwerpunktfach Latein erhielten die Schülerinnen als Vorbereitung zur Lektüre des Mythos von Echo und Narziss eine kleine Einführung in den Narzissmus.



Die T22 besucht Venedig. Schülerinnen und Schüler sind selbst «Touristenführer». (Bild: David Engel)

Auch die Sommer-Themenwoche erfreut sich grosser Beliebtheit. Für die ersten Klassen hiess es: On parle français. Nach dem Einstieg in die «Semaine de la Romandie» mit dem Film «Jeune Homme» aus dem Jahr 2005, der mit lustigen, typischen Vorfällen eines Fremdsprachenaufenthalts auch heutige Jugendliche

anspricht, waren unsere Schülerinnen und Schüler bereit, in Fribourg, Lausanne oder Neuchâtel konkrete Spracherfahrungen zu sammeln: Sie sollten versuchen, mit Passanten und Passantinnen ins Gespräch zu kommen und hatten dafür Fragen erarbeitet. Die Antworten wurden aufgenommen oder schriftlich festgehalten, im Verlauf der Woche ausgewertet und den anderen Gruppen vorgestellt. Auch die jeweilige Stadt wurde mit Poster und Bildern präsentiert. Mit der Lektüre einer Geschichte des Petit Nicolas – jede der drei Gruppen las eine andere – und deren gegenseitiger Erzählung ging die «Semaine de la Romandie» zu Ende.



Ausflug nach Fribourg. (Bild: zVg)

Die zweiten Klassen K23 und T23 konnten zwischen den Ateliers «Totally Handmade», «Nature Connected» und «3D Druck und Arduino Programmierung» wählen und unter anderem im Foto- oder Chemielabor eigene Ideen umsetzen und ihre Produkte anschliessend ausstellen.

Während die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen Methodenworkshops im Bereich ihrer Maturaarbeit besuchten («Wissenschaftliches Schreiben», «Zitieren und Bibliographien», «Sinn- und massvoller Einsatz von KI», «Auswertung von Daten und Interviews», «Erstellung einer Infografik» und «Präsentationstechniken») und individuell an ihrer Arbeit weiterschreiben konnten, erarbeiteten die dritten Klassen in verschiedenen Gruppen ein eigenes Hörspiel zum Thema Mystery.



Mystery (Live-Performance in der Klosterkirche).

Diese führten sie dann live in der Klosterkirche auf, indem sie die Geschichten mit Geräuschen illustrierten und mit Musik untermalen: Schrittgeräusche z.B. wurden mit einem Block Sagem produziert, flatternde Flügel eines Vogels durch aufgeblasene Gummihandschuhe. Kreativität ohne Ende: Der tobende Applaus war mehr als verdient.



Mystery.

Eine rundum spannende Woche, die den Jugendlichen sehr viel Spass gemacht hat!

Der Beitrag lehnt sich eng an die am 4.Oktober 2024 und am 4.Juli 2025 im Entlebucher Anzeiger erschienenen Artikel an.



Mystery. (Bilder: Tim Camenzind)

Politische Bildung an der Kanti Schüpfheim

Politik geht uns alle etwas an: Unter diesem Motto fand am 11. September 2024 an der Kantonsschule eine Podiumsdiskussion zur Biodiversitätsinitiative statt, die erste diesjährige Veranstaltung zur politischen Bildung. Nach einer kurzen Vorstellung der eingeladenen Politiker Valentin Humbel, Präsident der JUSO Kanton Luzern, und Hanspeter Streit, Gemeinderat FDP Wolhusen, umriss die Moderatorin Julia Monn den Inhalt der Initiative und eröffnete die Diskussion. Die Positionen waren von Anfang an klar: Hanspeter Streit sprach sich gegen und Valentin Humbel für die Initiative aus. Dabei wurden die Auswirkungen auf Wirtschaft und Landwirtschaft, auf Schutz- und Nutzflächen, auf den Denkmalschutz und die Siedlungsentwicklung thematisiert. Auch die Schülerinnen und Schüler kamen zu Wort: beim Austausch untereinander, in einer Fragerunde oder durch eine Simulation des bevorstehenden Wahlsonntags. Dass sich die Jugendlichen auch ausserhalb der Schule mit politischen Belangen auseinandersetzen sollen – in den oberen Klassen sind die meisten alt genug, um sich an Abstimmungen zu beteiligen, – war ein grosses Anliegen der Politiker, die durch ihre Teilnahme am Gespräch auch Interesse für ihre Partei zu wecken hofften.

Der Beitrag lehnt sich eng an den am 17. September 2024 im Entlebucher Anzeiger erschienenen Artikel an.



Moderatorin Julia Monn; Präsident der JUSO Valentin Humbel; Gemeinderat Wolhusen Hanspeter Streit



Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen. (Bilder: Lino Tatz)

Latein in Luzern

Latein in der Welt

Sucht man nach den Spuren Lateins in der Stadt Luzern, wird man vielerorten fündig. Neben dem berühmten Löwendenkmal zu Ehren der Schweizergardisten, die 1792 bei der Verteidigung von Louis XVI gegen die Revolutionäre ihr Leben liessen: *HELVE-TIORUM FIDEI AC VIRTUTI* – Für Treue und Tapferkeit der Helvetier – einem Magnet, der jährlich über eine Million Besucherinnen und Besucher anzieht, gibt es auch weniger touristische Orte mit lateinischen Inschriften. Erinnert sei z. B. an Bahnhofstrasse 18, wo sich unter anderem der Marianische Saal befindet: *Musis olim sedes, nunc chartis publicis* – Einst Sitz für die Musen (Jesuitenschule), nun für die öffentlichen Schriften (Staatsarchiv); oder an die Zentralstrasse 28: *E pluribus unum* – Aus mehreren/m Eins, das Motto des Grossen Siegels der Vereinigten Staaten. Der Ausdruck geht wohl auf Augustinus zurück (conf. 4,8,13), der ihn im Kontext der Freundschaft gebraucht. Solchen Inschriften gingen wir am Nachmittag des Schwerpunkttags nach – kreuz und quer durch Luzern. Es machte Freude, die Stadt unter diesem Blickwinkel neu zu entdecken, die Inschriften zu lesen und zu übersetzen und zu sehen, dass Latein nicht nur in Büchern steht. Für die Gruppe ein kleiner Vorgesmack auf ihre Italienreise in zwei Jahren, wo wir Süditalien – Neapel, Capri, Pompeji – und Rom erkunden werden (vgl. Bilder auf der folgenden Seite zur Italienreise 2025).



(Bild: Emira Adili)



Der Farnesische Stier im Museo Archeologico Nazionale di Napoli.
(Bild: Seraina Kulli)



Eines der Wahrzeichen Roms. (Bild: Marianne Wild)

Beeindruckende Vielfalt

35 Jugendliche, 35 Themen: Auch dieses Jahr reflektierten die Maturaarbeiten die Vielfalt der Interessen unserer Schülerinnen und Schüler. Sie reichte von musikalischen Projekten (z. B. Kompositionen) über das Nähen eines altrömischen Gewandes oder das Produzieren und Analysieren eines Zeichentrickfilms bis etwa zur Diskussion der Glaubwürdigkeit von Influencer-Marketing. Auch über andere soziale oder psychologische und literarische Themen wie Kinderprostitution oder Narzissmus und Analysemodelle in der Literatur waren Arbeiten geschrieben worden.

Am 6. Dezember stellten die Autorinnen und Autoren ihre wichtigsten Erkenntnisse vor, gewährten aber auch einen Einblick in den Arbeitsprozess und gaben den Schülerinnen und Schülern des Vortragsjahrs Tipps und Ratschläge für die Erstellung ihrer Maturaarbeit mit auf den Weg. Einmal mehr waren Jugendliche, aber auch etliche betreuende Lehrpersonen von der Qualität der Arbeiten beeindruckt.

Dieser Beitrag lehnt sich an den Beginn des am 10. Dezember 2024 im Entlebucher Anzeiger erschienen Artikels an.



Infografik von Leora Unternährer. (Bild: Ronja Tatz)



Rahel Bachmann: Literaturwissenschaftliche Analysemodelle und ihre Anwendung auf Kurzgeschichten. (Bild: Ronja Tatz)



Gerda Krause: Vom Mythos zur Realität: Narzissmus im Kontext psychologischer Forschung. (Bild: Ronja Tatz)

«As It Is in Heaven»

Mehr als 5500 Zuschauerinnen und Zuschauer, acht reguläre Aufführungen und eine Zusatzvorstellung: Die Rede kann nur von unserem Musical sein. «As It Is In Heaven» – wieder eine Schweizer Premiere – basiert auf dem gleichnamigen international erfolgreichen schwedischen Film, der von den Drehbuchautoren Carin und Kay Pollak für die Bühne umgeschrieben wurde. Die Musik stammt von Fredrik Kempe. Diese bisher emotionalste Produktion war ein Riesenerfolg, das Resultat einer intensiven und professionellen Arbeit auf allen Ebenen, angefangen bei der Regie (Silvio Wey), der musikalischen Gesamtleitung (David En-



gel) und der Chorleitung (Esther Bucher) über die Choreographie (Yvonne Barthel) und das Bühnenbild (Christof Bühler) bis zum Lichtdesign (Markus Gündel) und den Kostümen (Rita Kuster). Die 90 Jugendlichen im Orchester und auf der Bühne seien über sich hinausgewachsen, sagt der Produktionsleiter Hanspeter Jenni. Ein das Thema aufgreifender Dekor, der vergessen liess, dass man sich in einer Halle befand, habe sein Übriges getan. Der Erfolg ist auch den 350 Helferinnen und Helfern zu verdanken. Ohne sie wären die Aufführungen nicht zustande gekommen: Eine beeindruckende Gesamtleistung.

Die Premiere fand am 13. März 2025 statt.





Im 40-köpfigen Orchester spielten nicht nur die Musiktalente der Kantonsschule mit. Die Musikantinnen und Musikanten des Jugendsymphonieorchesters Zentralschweiz (ZJSO) waren ein unabdingbarer Teil des (Co-)Projekts.



Orchesterprobe.

Der sinfonische Klang liess die Höhen und Tiefen der Handlung mitfühlen: Der Dirigent Daniel Daréus (Maximilian Ritzmann/Lino Tatz) kehrt nach einem Herzinfarkt in seine Heimat Nordschweden zurück. Dort übernimmt er die Stelle des Kantors. Nicht nur in musikalischer, sondern auch in menschlicher Hinsicht spielt er für die Chormitglieder eine entscheidende Rolle. Sie öffnen sich, und einige befreien sich aus Zwängen, unter denen sie gelitten haben: Die Musik verleiht ungeahnte Kräfte. Die begabte Sängerin Gabriella (Flurina Plattner/Leona Hofmann)

z.B. beginnt, sich gegen ihren gewalttätigen Mann Conny (Julius Galliker) zu wehren; schliesslich singt sie «Jetzt gehört mein Leben mir». Inger Berggren (Anja von Muralt) gelingt es, sich von ihrem verklemmten Pfarrergatten Stig (Lukas Studer) zu lösen. Nicht zuletzt empfinden Daniel und Lena (Francine Friedli/Noemi Grüter) Zuneigung zueinander. Daneben erreicht der Chor sein Ziel, am grossen Chorfestival in Wien teilzunehmen. Um es mit Silvio Weys Worten auszudrücken: Ein berührendes Fest der Musik und des Lebens.



Lena (Francine Friedli) und Daniel (Maximilian Ritzmann).

Dieser Beitrag lehnt sich eng an Artikel im Entlebucher Anzeiger (7.Februar und 28.März 2025) und in der Luzerner Zeitung (7.und 15.März 2025) an. Für die Fotos danken wir Thomas Krähenbühl.

23 Jahre Schneesport-Stützpunkt Schüpffheim

Das 23. Jahr des Schneesport-Stützpunktes Schüpffheim war geprägt von den erfreulichen Resultaten, welche die jungen Athletinnen und Athleten im nordischen und alpinen Bereich erzielt haben. Sie verdanken diesen Erfolg ihrem Talent einerseits, der qualitätvollen Betreuung und den vielfältigen Trainingsmöglichkeiten, die der Schneesport-Stützpunkt bietet, andererseits: Regelmässige sportartspezifische Trainings in beiden Bereichen fördern individuelle Stärken; im gemeinsamen Athletiktraining mit Sportlerinnen und Sportlern verschiedener Disziplinen können alle Jugendlichen voneinander lernen und sich als Team erleben. Die Talente schätzen auch sehr die Trainingsmöglichkeiten, die gerade anschliessend an den Unterricht und in der Region stattfinden.

In den nordischen Trainingsgruppen arbeiten die Schneesporttalente der Sekplus, des Gymplus und der höheren Kader, in denen nun ehemalige Schülerinnen starten, zusammen, was nicht nur das Gemeinschaftsgefühl stärkt, sondern auch motivierend wirkt.

Im alpinen Bereich leitete Adrian Steiner die Trainings und erstellte Trainingspläne und führt auch das gemeinsame Athletiktraining kompetent und mit viel Engagement. Im nordischen Be-

reich darf der Schneesport-Stützpunkt auf die Expertise des ehemaligen Spitzenathleten Christoph Schnider zählen, der mit grossem Einsatz und Begeisterung die Trainings leitet. Der sportliche Erfolg der Athletinnen und Athleten bestätigt einmal mehr, dass der Schneesport-Stützpunkt Schüpffheim in Kombination mit dem Gymnasium Plus eine hervorragende Basis bietet, Leistungssport und schulische Ausbildung optimal zu vereinen.



Die Schneesporttalente des Vereins Schneesport-Stützpunkt Schüpffheim.
(Bild: zVg)

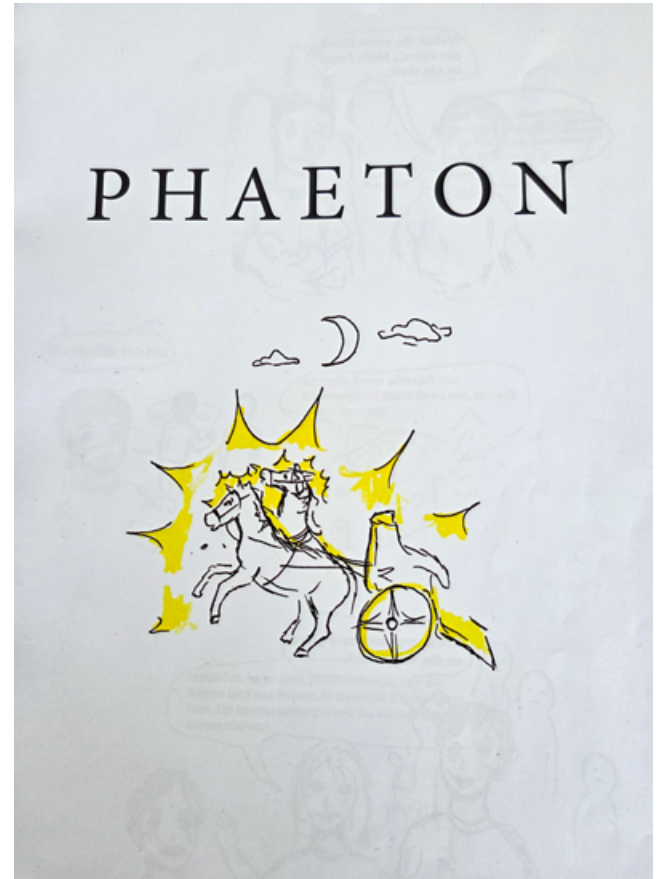
Von der Redaktion gekürzte Fassung des Jahresberichts des Präsidenten des Schneesport-Stützpunktes Schüpffheim.

Ateliers Plus

Am 2. und 16. April 2025 empfingen wir junge Schülerinnen und Schüler aus den fünften oder sechsten Primarschulen des Amts zu einem Schnuppernachmittag an der Kantonsschule. «Warum steht die Welt plötzlich Kopf?», «Let it sound», «Was habe ich verdaut? – Kann man Gold herstellen? – Wer war der Täter», «Die Mythen der Griechen -die Sprachen der Römer» und «Dein eigenes Bild»: Dies waren die Ateliers, die in den Bereichen Physik, Musik, Biologie/Chemie, Sprache und Kunst angeboten wurden. Die Jugendlichen hatten die Qual der Wahl. Kein Wunder, dass manche von ihnen gerade an beiden Nachmittagen bei uns zu Besuch waren. Alle waren mit unvoreingenommener Neugierde, mit Eifer und auch ein wenig Ehrgeiz bei der Sache – zur grossen Freude von uns Lehrpersonen!

Beim gemeinsamen Zvieri konnte man zusammen plaudern, die Kinder – auch verschiedener Schulen – untereinander, die Kinder mit den Lehrpersonen, die Lehrpersonen mit den Kindern, wodurch wir auch ein direktes Feedback erhielten und erfuhren, ob die Erwartungen der Besucherinnen und Besucher erfüllt worden waren.

Fazit: Es waren sich alle einig, dass dies ein gelungener Anlass war, der auch im kommenden Jahr auf diese oder ähnliche Weise durchgeführt werden sollte.



Von Rahel Bachmann gezeichneter Comic.

Auerhaus

Das Jugendtheater Ruswil ist ein Ort, an dem sich unsere Schauspieltalente wohl fühlen. Auch an der diesjährigen Produktion, bei der wiederum Matthias Kurmann Regie führte, wirkten einige unserer Jugendlichen mit: Mona Kretz und Yara Schmidt aus der Klasse T22, unsere ehemalige Schülerin Fiorella Boldini, auch sie ein Schauspieltalent, und Michèle Graf, T21, aus dem Talentbereich Kunst. Sie sind bereits ein eingespieltes Team. Als solches verkörperten sie auch im Stück «Auerhaus» (basierend auf dem gleichnamigen Roman von Bov Bjerg) eine Wohngemeinschaft, die sich um den Jungen Frieder herum bildet (sehr natürlich gespielt von Luis de Mercurio, neu in der Ruswilertruppe). Frieder hat versucht, sich das Leben zu nehmen, und nun fühlen sich seine Freunde, allen voran Höppner (Mona), für seine Sicherheit verantwortlich, suchen in der Wohngemeinschaft aber auch ihr eigenes Glück; Höppner z.B. hat sein Zuhause verlassen, um dem Freund seiner Mutter (F2M2, «der fiese Freund meiner Mutter») zu entkommen. Wie im Roman steht Höppner als Erzählfigur im Zentrum. Er ist ein eher zurückhaltender Jugendlicher, der auch seiner Freundin Vera (Yara) viel Spielraum lässt («Liebe ist kein Kuchen, der weniger wird, wenn man ihn teilt»), obwohl er unter ihren Abenteuern leidet, vor allem, als Harry (Michèle) einzieht und Vera sofort die Nacht mit ihm verbringt. Mona wirkte mit ihrer Lockenpracht nicht nur wie ein richtiges Kind der 80iger Jahre, sondern überzeugte auch durch ihre Körpersprache in der Jungenrolle, brachte dabei ge-

konnt Höppners Sensibilität zum Ausdruck: Monas Spiel machte Höppners Sorge für seinen besten Freund Frieder, seine Liebe zu Vera, seine Verliebtheit in die schöne Pauline, seine Unsicherheiten und Ängste fast körperlich spürbar. In welchem Gegensatz zu Höppner steht Vera, die das Flirten liebt, sich für alles schnell begeistern lässt – auch Drogen nimmt, ohne lange nachzudenken! Yaras Gesicht leuchtete und strahlte vor Lebensfreude, die nicht nur Höppner überwältigt, sondern auch Harry für sie einnimmt, obwohl Harry homosexuell ist. Dies ist einer der Gründe, die ihn dazu bewegt haben, in die Wohnung von Frieders Grossvater einzuziehen. Alle suchen sie in der Wohngemeinschaft Verständnis, das sie sonst nicht finden, auch Veras Schwester Charlie, die von ihren beiden Freunden verlassen worden ist (frech gespielt von Fiorella), ja sogar Cäcilia (Anna Ippolito), die aus reichem Hause stammt. Beim Backen von Weihnachtskekken scheint sich auch tatsächlich eine Art Familiennormalität einzustellen. Doch als sie in Harrys neu erstandenem, grossem, amerikanischem Auto, einem Cadillac Eldorado, Baujahr 72, eine Ausfahrt machen – der amerikanische Traum scheint wahr geworden zu sein – zerbricht sie wieder: Frieder zieht mitten auf der nächtlichen Fahrt eine Waffe und fängt an, herumzuschies- sen. Im Wagen sitzt auch die schöne Pauline (Lyn Portmann, seit Jahren Teil des Ensembles), eine notorische Brandstifterin, die Frieder in der Psychiatrie kennengelernt hat, und treibt ihn, ausser sich vor Aufregung, zu immer neuen Schüssen an. Dass Frieder seine Waffe – eine Attrappen-Waffe, wie sich später herausstellen sollte – auch auf den auftauchenden Streifenwagen

richtet, um den Polizisten zu Schüssen zu provozieren, dass der Polizist selbst mit einer – richtigen – Waffe schießt, lässt Höppner, den feinfühligsten Höppner, die Beherrschung verlieren. Er schlägt Frieder: Will er sterben, soll er gefälligst die anderen nicht mithineinziehen.

Die Welt im Auerhaus ist keine heile Welt (mehr), die Einheit und Einigkeit, die man mit dem gemeinsamen Singen von Madness' «Our House» inszeniert hat, ist verloren. «Du hast die Augen zu und treibst auf deiner Luftmatratze, ein sanfter Wind weht, und du denkst, geil, jetzt lebe ich für den Rest meines Lebens hier in dieser Lagune, in der Südsee. Und dann machst du die Augen auf und merkst, es ist bloss ein Nachmittag am Baggersee, und zack ist der auch schon vorbei», sagt Frieder einmal, als hätte er in diesem Moment bereits auch über sein Lebensende entschieden.

Setting, Lebensform, Musik und Kleider liessen die späten 70er-, die frühen 80er-Jahre auferstehen. Den Grundtenor bildete vor allem die Musik – den älteren Zuschauern aus der eigenen Jugend vertraut, sei es Nana Mouskuri's «Guten Morgen, Sonnenschein» (1977) oder «Cold as Ice» von Foreigner (1977), das damals auf jedem Fest gespielt wurde, oder «Our House» von Madness (1982). Mit «Geburt, Schule, Arbeit, Tod» – so könnte in den Augen der Jugendlichen das inakzeptable Leben ihrer Eltern zusammenfasst werden – fand auch der Titel eines bekannten Godfathers-Songs («Birth, School, Work, Death», 1988)

Eingang ins Stück: Dass Frieder diesem Schicksal entkam, ist überhaupt kein Trost.

Standing Ovation, donnender Applaus, der nicht aufhören wollte, zeigte die Begeisterung des Publikums. Die Truppe hatte den Beifall mehr als nur verdient. Das Jugendtheater Ruswil ist ein Ort, an dem sich unsere Schauspieltalente nicht nur wohl fühlen, sondern der sie auch immer wieder zu Glanzleistungen animiert.

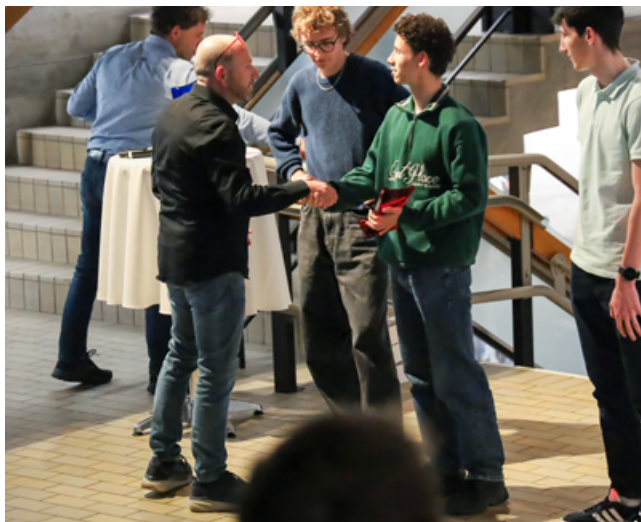


Glückliche Truppe. (Bild zVg)

Sports Awards

Zu Recht gehört die Verleihung der Sports Awards zu den traditionellen Anlässen der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus. Einige Jugendliche des Talentbereichs Sport erbringen Höchstleistungen. Sie verdienen eine besondere Ehre. So auch die 16 Sportlerinnen und Sportler, die dieses Jahr nominiert wurden.

Flavio Ehrler (T20, Ski-OL), Jannis Pfrunder (T21, Leichtathletik) und Cristian Gil Gonzales (T22, Karate/Kickboxen) waren bereits in den beiden Vorjahren unter den Auserwählten, Elias Haas (T21, Langlauf) und Janis Achermann (T22, Ski Alpin) vergangenes Jahr. Erstmals geehrt wurden Henrik Emmenegger (Ski Alpin), Valentin Nietlisbach (Leichtathletik) und Frederik Lutz (Handball), alles Schüler der Klasse T23.



Die Talentkoordinatoren Matthias Burri (links) und Sascha Portmann gratulieren Valentin, Cristian und Henrik



... beglückwünschen Fabienne, Lorena und Nora.
(Bilder: Stephanie Ludwig)

Bei den Frauen wurden folgende Sportlerinnen nominiert: Fabienne Müller (T20) und Seraina Kulli (T21) in der Leichtathletik, Lena Amberg (T21) im Reiten, Livia Schärli (T23) und Sophie Marennding (T24B) im Ski Alpin sowie aus der Klasse T24A Lorena Straub im Springreiten, Nora Rinderknecht im Handball und Fiona Ehrler im Ski-OL.

Wie immer gestalteten die Schülerinnen und Schüler des Wahlfachs Musik den Abend mit. Der Song «Mirrors» von Justin Timberlake bildete den Auftakt, und nach dem Interview von Julia Schumacher mit den Special Guests zu ihren Erfahrungen im Eishockey-Sport – eingeladen waren der Athletiktrainer und ehemalige SCL Tigers-Spieler Adrian Steiner, der ehemalige Eishockeyspieler und «Head of Athletik SCL Tigers» Thaddäus



Julia Schumacher im Gespräch mit Thaddäus Schnider, Adrian Steiner und Noel Portmann. (Bild: Delia Stadelmann)

Schnider sowie der Schüler Noel Portmann, auch er ein Eishockeyspieler – leitete «Oops!... I Did It Again» von Britney Spears zur Verteilung der Awards über. Dabei standen die drei Athletinnen und Athleten, die von einer Jury als die besten aus den Nominierten gewählt worden waren, im Rampenlicht. In der Kategorie Männer waren es Elias Haas, Cristian Gil Gonzales und Valentin Nietlisbach. Der Sports Award ging an Cristian Gil Gonzales, welcher den ersten Rang im Pointfighting an den US Open und an den Pan-American Internationals in Miami belegt und auch den Schweizermeistertitel im Pointfighting erworben hatte. Ausserdem hatte er den Sprung in die Nationalmannschaft des Schweizer Kickboxverbands geschafft. Bei den Frauen waren Fabienne Müller, Lena Amberg und Sophie Marennding Anwärterinnen auf den Preis. Er wurde Fabienne Müller zugesprochen. Sie hatte unter anderem den zehnten Rang bei der Cross-EM U20, den ersten bei der Cross-SM U23 und drei zweite Ränge in den Kategorien Elite und U20 über verschiedene Distanzen belegt. Ausserdem hatte sie einen neuen U20-Schweizerrekord über 10 Kilometer aufgestellt.

Die Chance auf den «Public Award» besteht für alle Nominierten. Im Vorhinein waren rund 800 Stimmen abgegeben worden. Diesen Preis gewann ebenfalls Cristian Gil Gonzales vor Seraina Kulli und Janis Achermann.

Der Beitrag lehnt sich eng an den am 13. Mai 2025 im Entlebucher Anzeiger erschienenen Artikel an.

Eine klangvolle Reise durch die Musikgeschichte

Beim Wahlfachkonzert der Kanti nahmen die Musizierenden das Publikum auf eine Zeitreise durch die Musikgeschichte mit. Sie begannen mit «Johnny B. Goode», einem Song, der 1958 von Chuck Berry geschrieben und interpretiert worden war. Allerdings führten sie den berühmten Duckwalk des Musikers nicht vor. Mit dem nächsten Song «Hit The Road Jack» von Ray Charles war man bereits in den 60ern angelangt, aus denen auch der Jazz-Klassiker «Take Five» des Dave Brubeck Quartets stammt. Dass es den Schülerinnen und Schülern gelang, in einem Stück, das durch seinen 5/4-Rhythmus bekannt ist, eine Passage mit 7/8-Takt einzubauen, zeugt von ihrem Können. Emotionale Lieder wie «Love of my life» (Queen), «Alperose» (Polo Hofer) oder Starman (David Bowie) führten durch die 70er und 80er Jahre. Auch der Song der 90er «Wicked Game» von Chris Isaak gehört in dieses Register. Nach der Pause sorgte Nirvanas Song «Smells Like Teen Spirit» für ein kurzzeitiges Grunge-Feeling. «Oops!...I Did It Again» von Britney Spears und «Numb» von Linkin Park stammen zwar beide aus dem Jahr 2000, repräsentieren jedoch unterschiedliche Stilrichtungen: einerseits Pop, andererseits Nu-Metal. Mit Justin Timberlake – sein Song «Mirrors» wurde durch eine Beatbox-Performance ergänzt – war man in den 2010ern angekommen. In dieses Jahrzehnt gehört auch «Call Me Maybe» von Carly Rae Jepsen.



Das Lied «Mirrors» von Justin Timberlake wurde durch eine Beatbox-Performance ergänzt.

Das Konzert schloss mit einem Song aus der Gegenwart: «Leave the Door Open» von Silk Sonic war auch einem jüngeren Soul-af-finen Publikum vertraut.

Mit begeistertem Applaus dankten die Anwesenden den jungen Musikern und ihrem Leiter David Engel-Duss für den wunderschönen Abend und gingen, nachdem sie als Zugabe noch einmal «Mirrors» vorgetragen bekommen hatten, in gefühlvoller Stimmung in die Nacht hinaus.

Der Beitrag lehnt sich eng an den in der Wochen-Zeitung vom 3. Juli 2025 erschienenen Artikel an.

Mittelschulturnier

Der erste Juli war ein grosser Tag für die Schulgemeinschaft: Die Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus trug dieses Jahr als Gastgeberin die Verantwortung für das kantonale Mittelschulturnier. Jugendliche aus allen Kantonsschulen Luzerns – Alpenquai, Musegg, Reussbühl, Willisau, Sursee, Beromünster und Seetal – sind nach Schüpfheim gereist. Obwohl dies für die Unsrigen ein besonderer Ansporn war, bei den Spielen ihr Bestes zu geben, schwand schon bald der Glaube an den Gesamtsieg: Das Volleyballteam z.B. verlor die ersten Spiele. Einzig Physiklehrer Tim Camenzind, der im Turnierbüro zusammen mit Schülerinnen und Schülern die Spielergebnisse auswertete, besass die Übersicht – und behielt die Hoffnung: Er wusste, dass Schüpfheim vorne mit dabei war. Und siehe da: An der Siegerehrung stand die Kantonsschule Schüpfheim mit knappem Vorsprung zuoberst auf dem Podest. Das ist bereits das zweite Mal innerhalb von fünf Jahren, dass der Pokal nach Schüpfheim geht.

Unter anderem verdankt die Kantonsschule Schüpfheim /Gymnasium Plus, das mit Abstand kleinste Gymnasium des Kantons Luzern, diese beachtliche Leistung den Talentklassen oder Schülerinnen und Schülern, die in ihrer Freizeit intensiv Sport treiben. Die Mannschaften waren bunt zusammengewürfelt – im Badmintonteam z.B. spielten zwei Tennisspieler, ein Leichtathlet und ein Sprachtalent mit – gemeinsame Spielerfahrung besaßen sie nicht. Einsatz und Kampfeswille hatten zum Ziel geführt.



Am Ball bleiben. (Bild: Willy Duss)

Der Beitrag lehnt sich eng an den am 4. Juli 2025 im Entlebucher Anzeiger erschienenen Artikel an.

Mare nostrum

Süden, Sonne und das Meer bedeuten Sommerglück. Auch unsere Lateinreise führt uns in den Süden, die Sonne ist unsere stete Begleiterin, und das Meer liegt uns «zu Füßen», wenn wir von weit oben, von den Bungalows aus, auf seine Wellen schauen, wenn wir mit dem Schiff nach Capri fahren und zur Villa Jovis hochsteigen. So drehte sich auch der diesjährige Lateinsketch um das Wasser und das Meer, um die Reise nach Italien, aber auch um römische Gottheiten und um mythische (Anti-)Helden wie Narziss und seine unerfüllte Liebe. Flugs zog sich das Meer zurück, und das Feuer brannte: Zwei Circes liessen Flammen steigen.

Zu Ehren der Maturae sind die jüngeren Lateinerinnen in ihre Haut geschlüpft – Chiara, Lea und Sina liessen als Rahel, Sofia und Delia ihre vier Lateinjahre Revue passieren. Dabei kam auch noch einmal Sofias selbst gefertigtes, von römischen Elementen inspiriertes Kleid zu Ehren. Die Maturandin Gerda (Talentbereich Schauspiel), die nicht nur ein gern gesehener Gast am Sprachnachmittag war, sondern auch bei den Lateinsketches der vergangenen fünf Jahre mitgewirkt hatte, trat gerade selbst auf die Bühne: als schöne, von Apollo verfolgte Daphne.

Ein grosses Dankeschön richtet sich an sie, aber auch an alle anderen Mitwirkenden: an die Lateinschülerinnen und -schüler Seraina, Emira, Xenia, Ivica, Evelyn und Abi, an das Schauspieltalent

Emilia, an die Französischschülerinnen und -schüler Vero, Zoe, Ronja und Tristan, die als Erzählerinnen und als Circe und Narziss auftraten.

Den Sketch auf die Bühne zu bringen, bedeutete viel Arbeit: Es ist schwieriger, einen lateinischen als einen deutschen Text auswendig zu lernen, und es standen uns nicht viele Proben zur Verfügung. Doch die Jugendlichen haben die Herausforderung mit Bravour gemeistert. Gerade auch Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen verkörperten ihre Rolle mit grosser Natürlichkeit, nicht zuletzt, weil sie von erfahreneren Latinisten beim Lernen ihres Textes unterstützt wurden. Die Maturandinnen, die in den vergangenen Jahren selbst als Schauspielerinnen an den Lateinsketches mitgewirkt hatten und den Aufwand einschätzen konnten, haben sich gefreut, nun «ihrer» Aufführung beiwohnen zu dürfen. Für mich bedeutete es ein letztes persönliches Wiedersehen, bevor sie in ihre Zukunft aufbrachen.

Sie waren eine sehr liebe, engagierte Gruppe; die Unterrichtsstunden geprägt von ihrer Freundlichkeit. Der Abschied fiel mir nicht leicht.

«Inde favet fatum, quod dona venusta parabit»

Möge es das Schicksal gut mit ihnen meinen und ihnen schöne Geschenke bereithalten!

Marianne Wild, Lateinlehrerin

Raum und Zeit zum Wachsen

Die Maturafeier ist ein Fest der Freude: Die Maturandinnen und Maturanden sind zu Maturae und Maturi geworden, so bescheidenigt es ihnen das Abschlusszeugnis. Sie seien zum «Abflug» bereit, meinte Rektor Thomas Berset in seiner diesjährigen Begrüssungsrede an die vierunddreissig erfolgreichen jungen Frauen und Männer. Doch ist ein Aufbruch unweigerlich auch mit Abschied verbunden, und Abschied zu nehmen ist nicht immer leicht: «Ich war froh zu gehen und traurig zugleich, weil ich nicht wusste, was ich davon halten sollte, dass es nun vorbei war». In diesen Worten von Joachim Meyerhoff, die Thomas Berset zitierte, mochten sich einige der jungen Erwachsenen wiedererkennen haben, doch den meisten waren vor allem Freude und Stolz ins Gesicht geschrieben.

Auch Rahel Bachmann und Gerda Krause aus der Klasse T20 (Talentebereiche Sprache und Schauspiel) waren stolz auf ihren Erfolg, aber auch Lehrpersonen und Eltern dankbar für das in sie gesetzte Vertrauen. In ihrer Rede betonten sie, dass die Zeit an der Kanti eine Lebensschule für sie gewesen sei; sie habe ihnen erlaubt herauszufinden, wer sie waren und wohin sie gehen wollten. Sie hätten Freundschaften geschlossen und den Umgang mit Erfolg und Misserfolg gelernt: Dies sei fast genauso wichtig gewesen wie das Studium selbst.



Rahel Bachmann und Gerda Krause halten die Rede der Maturae und Maturi.

Der Festredner Marc Eyer, Institutsleiter der Sekundarstufe II an der PH Bern, und Erich Koch, Präsident der Alumni-Vereinigung, setzten sich beide in ihren Reden mit dem Begriff Bildung auseinander. Marc Eyer berief sich auf Wolfgang Klafkis Definition von Bildung als einer wechselseitigen Erschliessung von Mensch und Welt. Die Welt zu erschliessen, bedeute, sich mit ihr vertraut zu machen, d. h. auch Neues auszuprobieren, ohne sich vor möglichen Rückschlägen zu fürchten. Dazu brauche es einen geeigneten Ort und das richtige Umfeld, wie es z.B. die Kanti Schüpfheim mit dem Entwicklungsprojekt «Profil 5 Plus» biete.

Erich Koch stellte grundsätzliche Fragen nach dem Wesen des Menschen, nach seiner Zukunft und, damit verbunden, nach der

Bedeutung von Erziehung und Bildung. Er hoffte, dass die Maturae und Maturi die Herausforderung der erlangten Freiheit anzunehmen verstünden und sich von der damit einhergehenden Unsicherheit nicht aus dem Konzept bringen liessen. Gerade die Alumni könnten in vieler Hinsicht wertvolle Unterstützung bieten: Die Abgängerinnen und Abgänger seien herzlich dazu eingeladen, dem Ehemaligenverein der Kanti beizutreten.

Auch wenn an der Maturafeier Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft eins scheinen, so zählt für die Maturae und Maturi doch vor allem der gegenwärtige Moment und dabei auch der Blick ins Maturazeugnis: Die Bestklassierten werden besonders gefeiert.

Heuer waren dies Leora Unternährer aus Romoos (5,61), Simon Schnyder aus Willisau (5,54) und Elena Studer aus Schüpfheim (5,39). Wie jedes Jahr erhielten auch sie als beste Abgängerinnen und Abgänger einen Spezialpreis der UBE-Gemeinden, den ihnen Thomas Rösli, Gemeindepräsident von Hasle, im Auftrag dieser Gemeinden übergab.

Der vom Kiwanis-Club Entlebuch gestiftete Preis für die beste Maturaarbeit ging an Micha Grob aus Luzern für seine Studie «Einführung einer Sportklasse auf der Primarschule» und wurde von Aron Duss, dem Präsidenten des Kiwanis-Clubs, persönlich überreicht.



Thomas Rösli gratuliert Leora Unternährer.



Flurina Plattner und Beny Küng.

Beny Küng, Präsident der Schulkommission, übergab die zwei Schulpreise für «ausgezeichnete Maturaarbeiten», den einen an Flurina Plattner aus Meggen für ihre Arbeit «Eine Stimme, farbige Klänge», einschliesslich eines Konzerts (Klassik, Jodel, Tanz), den anderen an Lionel Bachmann für «Sound in Color» (Programmierung eines Audiovisualizers).

Für Freude und Festlichkeit sorgte auch die Musik. Unter der Leitung von Esther Bucher (Chor) und David Engel-Duss (Instrumentalisten) interpretierten die Musizierenden der Kanti aus den Wahl- und Schwerpunktfachklassen Songs von Beyoncé, Justin Timberlake, Nirvana und Irene Cara und versetzten die Anwesenden – ob Maturae und Maturi und ihre Angehörigen oder Lehrpersonen und geladene Gäste aus Bildung, Kultur und Politik – in eine beschwingte Stimmung, die sie auch für den Rest der Feier begleitete. Sie ging mit Apero und kleinen Häppchen an der Kanti selbst weiter: Die jungen Erwachsenen kehrten noch einmal, bereits in einer neuen Rolle, in« ihre alte Heimat» zurück.

Der Beitrag lehnt sich eng an den am 1. Juli 2025 im Entlebucher Anzeiger erschienenen Artikel an.

Absolventinnen und Absolventen

Vierjähriger Lehrgang (15)

Mark Abdulkarim, Wiggen
Lionel Bachmann, Malters
Alina Brun, Hasle
Sofia Corradini, Schüpfheim
Tom Dohmen, Malters
Leonie Doppmann, Escholzmatt
Julia Eicher, Escholzmatt
Lisa Renggli, Finsterwald
Muriel Riedweg, Escholzmatt
Lena Schnider, Escholzmatt
Delia Stadelmann, Escholzmatt
Elena Studer, Schüpfheim
Selihom Tsegay, Schüpfheim
Leora Unternährer, Romoos
Jonas Wipfli, Malters

Fünfstufiger Lehrgang (19)

Rahel Bachmann, Luzern
Flavio Ehrler, Horw
Lara Gaberell, Luzern
Julius Galliker, Luzern
Micha Grob, Luzern
Silja Infanger, Kriens
Nathan Klinkenberg, Wolhusen
Lukas Kränzlin, Rothenburg
Gerda Krause, Doppleschwand
Nino Morelli, Malters
Jan Moser, Kastanienbaum
Fabienne Müller, Oberkirch
Solveig Neyses, Luzern
Flurina Plattner, Meggen
Fabienne Portmann, Schüpfheim
Simon Schnyder, Willisau
Sirine Steurer, Sigigen
Lino Tatz, Schüpfheim
Clara Winter, Kriens

Klasse T20



Klasse K21



Erste Klassen

Klasse T24A



Klasse T24B



Klasse K24



Chronik

2024

- 16. August** Vorbereitungstag der Lehrpersonen.
19. August Eröffnung des 65. Schuljahres.
11. September Discuss it: Streitgespräch zum Thema «Biodiversität».
19. September Herbstwanderung zur Stellenen. Organisation: Sascha Portmann.
21. September Jubiläum 10/20 Jahre Maturität.
23. bis Themenwoche Herbst (K24/T24A/T24B:
27. September Lernmethoden und Exkursionen zum Thema «Energie»; K23/T23: Sozialeinsatz; K22/T22: Studienwoche am Gardasee; T21: Talentwoche; K21/T20: Schwerpunktfachwoche und Maturaarbeit).
16. Oktober Weiterbildung: Alternative Beurteilungsformen.
25. bis Prüfungswoche des ersten Quartals.
31. Oktober
5. November Erste Qualitätskonferenz der Lehrpersonen.
5. November Erstes Bildungsforum: Referat von Lutz Jänke und Podiumsdiskussion mit weiteren Gästen zum Thema «Wirksames Lernen im Jugendalter».
21. November Erster Informationsanlass für interessierte zukünftige Schülerinnen und Schüler (Schuljahr 2025/2026).
26. November Schwerpunktfachateliers.
28. November Schwerpunktfachtag der oberen Module.

- 28. November** Elternabend der Klassen K24, T24A, T24B, K22, T22, K21, T20 (MAAR-Ausstellung).
29. November Studienberatung durch Ehemalige.
4. Dezember Weihnachtssessen.
6. Dezember MAAR-Präsentationstag.
12. Dezember Halbtage der offenen Tür.
20. Dezember Weihnachtsfeier.

2025

- 8. Januar** Weiterbildung: Interdisziplinarität (Vertiefung).
9. Januar Zweiter Informationsanlass für interessierte Schülerinnen und Schüler (Schuljahr 2025/2026).
13.–17. Januar Prüfungswoche des zweiten Quartals.
20. Januar Erster Wintersporttag in Marbach und auf der Marbachegg.
7. Februar Zweite Qualitätskonferenz der Lehrpersonen.
12. Februar Tag der Luzerner Mittelschullehrpersonen.
10.–14. März Themenwoche/Musicalwoche Frühling.
13. März Premiere des Musicals «Wie im Himmel».
14. bis Drei weitere Aufführungen des Musicals «Wie im Himmel».
16. März
17. März Zweiter Wintersporttag in Sörenberg.
20. März Ergänzungsfachtag/Schwerpunktfachtag unteres Modul.
20. bis Vier weitere Aufführungen des Musicals «Wie im Himmel».
23. März Dernière am 23. März.

24. März	Weiterbildung: KI-Bots für Schülerinnen und Schüler und die Administration; KI-Beurteilungsmöglichkeiten für Lehrpersonen.	8. Mai	Erster Informationsanlass für interessierte Schülerinnen und Schüler (Schuljahr 2026/27).
24. März	Elternabend zum Thema «KI».	9. Mai	Sports Awards.
2. bis	Ausstellung «Fokus Maturaarbeit»	12. Mai	Besuch der EU-Delegation in Bern. Organisation: Jeannine Rüttimann (Geschichte) und Stephanie Schumacher (Deutsch).
11. April	an der Uni/PH Luzern.		Prüfungsvorspiel Wahlfach Musik.
2. April	Atelier Plus: Erster Schnuppernachmittag für Primarschulkinder der 5. und 6. Klassen des Amts.	13. Mai	Zweites Bildungsforum: Referat von Sarah Forster-Heinzer und Podiumsdiskussion mit weiteren Gästen zum Thema «Selbstverantwortliches Lernen».
5. April	Frühlingswanderung für Schülerinnen und Schüler, die an der Herbstwanderung nicht teilnehmen konnten.	15. Mai	Schulschluss der Klassen K21/T20 und ihre Verabschiedung durch die Klassen K22/T21.
7. bis 11. April	Prüfungswoche des dritten Quartals.	16. Mai	Sommersporttag.
9. April	Praktische Maturitätsprüfung Ergänzungsfach Sport.	20. Mai	CARGO TOUR: The Great Harry Hillman – Workshops und Konzert.
15. April	Besuch von Gabrijela Pejic-Glisic, Leiterin der Dienststelle Gymnasialbildung.	22. Mai	Schriftliche und mündliche Maturaprüfungen der Klassen K21/T20.
15. April	Schulaufführung Impro Talentbereich Schauspiel.	22. Mai bis	Prüfungswoche des vierten Quartals.
16. April	Atelier Plus: Zweiter Schnuppernachmittag für Primarschulkinder der 5. und 6. Klassen des Amts.	16. Juni	Italienreise der Schülerinnen des Schwerpunktfachs Latein (oberes Modul, Klassen K22/T21).
16. April	Öffentliche Aufführung Impro Talentbereich Schauspiel.	12. bis 18. Juni	Studienwahlparcours für die Klassen K22/T21.
6. Mai	Musizierabend (Vorbereitung auf Prüfungsspiele Schwerpunkt-/Wahlfach Musik).	14. bis	Interne und öffentliche Aufführung Theaterprojekt K24.
		21. Juni	Themenwoche Sommer.
		17. Juni	Wahlfachkonzert.
		17. Juni	
		23. Juni bis	
		1. Juli	
		24. Juni	

- 26. Juni** Maturafeier 2025. 34 Maturae/Maturi haben die Prüfung bestanden. Festredner: Marc Eyer, Institutsleiter Sek II, PH Bern.
- 27. Juni** «Best of-Konzert» der Prüfungsvorspiele Musik (Neubad Luzern).
- 1. Juli** Kantonales Mittelschulturnier an der Kantonschule Schüpfheim.
- 2. Juli** Weiterbildung: Lernen durch Feedback und Feedforward; Feedbackkultur in Teams. Ausflug der Lehrpersonen.
- 3. Juli** Klassenausflüge in die nähere und weitere Umgebung.
- 4. Juli** Schulschluss.



Impressum

Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus
Lädergass 25, Postfach, 6170 Schüpfheim
Tel. 041 485 88 10, www.ksschuepfheim.lu.ch
E-Mail: sekretariat.kssch@edulu.ch

Schuljahresbeginn: 19. August 2024
Schuljahresschluss: 4. Juli 2025

Redaktion: Marianne Wild (marianne.wild@sluz.ch)
Layout: Entlebucher Medienhaus AG
www.entlebucher-medienhaus.ch



Bildungs- und Kulturdepartement
**Kantonsschule Schüpfheim/
Gymnasium Plus**
Lädergass 25
6170 Schüpfheim